



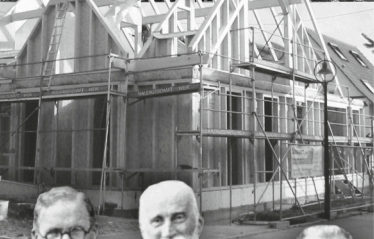
Süddeutsche Gemeinschaft
Althengstett

1901

125

JAHRE

2026



**SÜDDEUTSCHE
GEMEINSCHAFT
ALTHENGSTETT**



ALLES
ZU SEINER
ZEIT

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM



125 Jahre „Alles zu seiner Zeit“

Impressum

© 2025 Süddeutsche Gemeinschaft Althengstett
Poststraße 3, 75382 Althengstett
www.althengstett.sv-web.de

Bankverbindung

Förderstiftung des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes,
IBAN: DE 85 5206 0410 0000 4199 40, BIC: GENODES1BBV
Betreff: 91402 Süddeutsche Gemeinschaft Althengstett

Redaktion

Gudrun Neumaier (V.i.S.P.), Helga Hartmann, Ulrike Zipperer
Telefon: 07051 926619, E-Mail: sug.neumaier@online.de

Grafische Gestaltung

Bärbel Schneider, Blaubeuren-Sonderbuch

Druck

Druckhaus Weber GmbH, Althengstett

Fotos: privat, wenn nicht anders vermerkt

INHALT

VORWORT	Da kann man nur staunen ...	6
GRUSSWORTE	Süddeutscher Gemeinschaftsverband e.V.	9
	Evangelische Kirchengemeinde Althengstett	10
	Gemeinde Althengstett	11
GEMEINSCHAFT HEUTE	Süddeutsche Gemeinschaft – Vorstellung und Leitungskreis	12
	Gottesdienste	14
	Spatzenjungenschar	18
	Jungschar	19
	Teenkreis	20
	Jugendkreis	21
	Hauskreis Gerber	22
	Hauskreis Neumaier	23
	Bibeltreff	24
	Frauengesprächskreis	25
	Jugendhauskreis	26

INHALT

GEMEINSCHAFT HEUTE	Bibel- und Gebetsstunde	27
	Begegnung am Abend	28
	Seniorenachmittag	29
	Bibeltage	30
	Café Hoffnungsschimmer	31
	Freizeiten	32
	Ausflüge	33
	Malseminar	34
	Öffentlichkeitsarbeit	35
	Förderverein, Kreativ-Team	36
GESCHICHTE UND HINTERGRÜNDE	Geschichte der SV-Althengstett	38
	Bauchronik – von den Anfängen bis heute	45
	Hauptamtliche Mitarbeiter	48
	Althengstetter weltweit	52
	Geschichte des Pietismus im Nordschwarzwald	60
	SV-Verband und Publikationen	68
JUBILÄUMSJAHR 2026	Übersicht der Veranstaltungen	70

*Da kann man
nur staunen ...*

Liebe Leserinnen und Leser,

1901 – also vor 125 Jahren – ist die Süddeutsche Gemeinschaft Althengstett gegründet worden. So lange hat bislang keiner gelebt! Der älteste Mensch, dessen Alter wissenschaftlich verifiziert ist, wurde 122 Jahre alt.

125 Jahre: Welch eine lange Zeit! Wie viele Höhen und Tiefen wurden da durchlebt! Vieles hat sich über die Jahrzehnte verändert, aber die wichtigen Inhalte sind geblieben. Nämlich: „Alles zu seiner Zeit“ – das Motto des Jubiläumjahrs!

Oder wie es der Refrain des Liedes von Hella Heizmann ausdrückt: „Da kann man nur staunen über Gott und über die Wunder, die er tut. Einfach nur staunen!“

Beim Vorbereiten des Jubiläums gab es manches zum Staunen, als „alte Schätze“ und Dokumente ausgegraben und ins heutige Deutsch übersetzt wurden. Und immer wieder haben wir gestaunt, was Gott geschenkt und wie er geholfen hat.

Hier drei Beispiele:

Hätten Sie z. B. gewusst, dass 1928 ein Harmonium 604,40 RM (Reichsmark) kostete? Zu der Zeit verdiente jemand im produzierenden Gewerbe (lt. Statistischem Bundesamt) monatlich durchschnittlich 99 RM. Die Gemeinschaft kaufte damals das Harmonium, obwohl sie 1926 das Gemeinschaftshaus gebaut und dazu 1000 RM als Darlehen aufgenommen hatte. Und das in einer Zeit, in der viele arbeitslos waren! „Da kann man nur staunen ...“, dass Gott es geschenkt hat, dass sie das Darlehen in neun Raten von 1932 bis 1936 zurückzahlen konnten!

Oder: Hätten Sie gewusst, wie viele Veranstaltungen für alle Altersgruppen aktuell jede Woche im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft stattfinden? Jeden Tag mindestens eine!

Sonntags der Gottesdienst mit einem extra Programm für die Kinder, montags der Bibeltreff, dienstags die Spatzenjungschar (4-7 Jahre), mittwochs die Buben- und Mädchenjungschar (8-12 Jahre), donnerstags die Bibel- und Gebetsstunde für jedermann, freitags der Teenkreis (ab 13 Jahre) und danach der Jugendkreis (ab 16 Jahre).

Am ersten Samstag im Monat findet das Café Hoffnungsschimmer statt und der Seniorennachmittag mehrmals im Jahr an einem Donnerstag. Dazu kommen noch die vier Hauskreise, die sich privat treffen und das breitgefächerte Angebot von extra Veranstaltungen übers Jahr verteilt. Details dazu finden Sie in den Kurzberichten ab Seite 14. Wirklich: „Da kann man nur staunen ... einfach nur staunen!“ Oder?

Und wie wird das alles organisiert und finanziert? Die meisten Angebote werden von engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt!

Die benötigten finanziellen Mittel werden hauptsächlich durch Spenden gedeckt. Rund zehn Prozent erwirtschaftet der Förderverein und das Kreativteam durch verschiedene Aktionen mit vielen Freiwilligen! Mehr dazu auf Seite 36. Wieder: „Da kann man nur staunen ...“ – und Gott danken!

„Alles zu seiner Zeit“

Gott danken möchten wir für alles, was er uns als Gemeinschaft in den 125 Jahren geschenkt hat und sind gespannt, worüber wir in Zukunft noch staunen können!

Staunen und freuen Sie sich mit uns in diesem besonderen Jahr bei den verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen! Herzliche Einladung! Weitere Details siehe Seite 70.

Gudrun Neumaier, Redaktionsteam
mit Helga Hartmann und Ulrike Zipperer



v. l. n. r.: Ulrike Zipperer, Gudrun Neumaier, Helga Hartmann



Dr. Johannes Reinmüller

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Vorsitzender des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes gratuliere ich der SV-Gemeinde Althengstett zu ihrem 125-jährigen Bestehen!

1901 wurde in Althengstett in einem Privathaus eine Gemeinschaftsstunde ins Leben gerufen, also bereits neun Jahre vor der Gründung des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes.

Wenn ein Kind neun Jahre älter als die Ehe seiner Mutter oder seines Vaters ist, dann hat das in frommen Kreisen ein gewisses „G’schmäckle“. Dass die SV-Gemeinde Althengstett neun Jahre älter als ihre 1910 gegründete Verbandsmutter ist, zeugt aber von geistlicher Aufbruchstimmung, von Mut und davon, dass alles seine Zeit hat. Die Menschen in Althengstett waren bereit, eine Gemeinschaftsstunde zu gründen; der Entschluss war bereits 1901 vorhanden, sich zu treffen, um zu beten, Gottes Wort zu hören und Gemeinschaft zu haben.

„Alles zu seiner Zeit“ – so lautet das Jubiläumsmotto. Jetzt ist Zeit zu feiern, dankbar sich über 125 Jahre Segensgeschichte zu freuen und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen und gespannt zu sein, was Gott noch alles mit der SV-Gemeinde in Althengstett vorhat!

Meine herzlichen Glück- und Segenswünsche,
euer
Johannes Reinmüller



Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschafts-
verbandes

Martin Schoch



Pfarrer der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Althengstett

Liebe Mitglieder der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett,

mit großer Freude blicke ich auf das 125-jährige Bestehen der Süddeutschen Gemeinschaft in Althengstett. Die Evangelische Kirchengemeinde im Heckengäu und insbesondere die Ortskirchengemeinde Althengstett gratulieren der Süddeutschen Gemeinschaft sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Seit 125 Jahren steht sie für gelebten Glauben, für Zusammenhalt und für das Zeugnis der Liebe Jesu Christi in unserem Ort. Viele Menschen haben im „Säle“ in der Poststraße Kraft, Orientierung und Hoffnung gefunden – ein sichtbares Zeichen dafür, wie Gottes Wirken durch engagierte Christinnen und Christen Geschichte schreibt.

Ein solches Jubiläum ist ein wertvoller Moment, um innezuhalten, zurückzublicken und Gott für sein Wirken und auch für die gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde herzlich zu danken. Es ist aber auch ein Anlass, den Blick nach vorne zu richten: auf die Herausforderung, dass die frohe Botschaft von Jesus Christus auch weiterhin in Althengstett lebendig bleibt. Damit verbinde ich die Hoffnung, dass wir – Süddeutsche Gemeinschaft und Evangelische Kirchengemeinde – diese Herausforderung in Zukunft auch Seite an Seite annehmen und miteinander angehen.

Möge Gottes Segen in den kommenden Jahren auf der Arbeit der Süddeutschen Gemeinschaft ruhen, damit sie auch weiterhin ein christliches Licht in Althengstett bleibt.

In herzlicher Verbundenheit,
Pfarrer Martin Schoch

Rüdiger Klahm



Bürgermeister
von Althengstett

Liebe Mitglieder und Freunde der Süddeutschen Gemeinschaft,

zu diesem besonderen Anlass möchte ich Ihnen allen herzlich gratulieren und meine besten Wünsche übermitteln. Es ist eine Freude, gemeinsam mit Ihnen auf die vergangenen Jahre zurückzublicken.

Die Süddeutsche Gemeinschaft hat sich über die Jahre hinweg als ein bedeutender Ort des Austauschs, der Freundschaft und der christlichen Verbundenheit etabliert. In einer Welt, die oft von Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt ist, bietet die Süddeutsche Gemeinschaft einen Ort der Hoffnung, des Glaubens und der Liebe. Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft für die Gemeinschaft sind inspirierend und tragen dazu bei, gemeinsame Werte und Traditionen lebendig zu halten.

Möge dieses Jubiläum nicht nur ein Rückblick auf Ihre gemeinsame Geschichte sein, sondern auch ein Ansporn, weiterhin Brücken zu bauen und den Dialog zwischen den Konfessionen zu fördern.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Feier, bereichernde Begegnungen und viele inspirierende Momente. Möge Gottes Segen stets mit Ihnen sein!

Ihr Bürgermeister
Rüdiger Klahm

Die Süddeutsche Gemeinschaft – seit 125 Jahren mitten in Althengstett

Wer wir sind

Unsere Wurzeln liegen im Pietismus, eng verbunden mit der Liebenzeller Mission, die 2024 ihr 125-jähriges Bestehen feierte. Wir gehören zum Süddeutschen Gemeinschaftsverband. Über die vielen Jahre hinweg wurde unsere Gemeinschaft von verschiedenen Predigern, sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden geprägt. Weiterführende Informationen dazu finden Sie in dieser Festschrift.

*„Die gute Nachricht ist es wert,
mit anderen geteilt zu werden“*



v. l. n. r.: Karlheinz Kress, Joel Pfeil, Roswitha Naß, Eberhard Gerber, Jan Knierim

Warum es uns bis heute gibt

Gott spricht uns in seinem Wort, der Bibel, zu: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“

Jeremia 31,3

Diese und andere einzigartige, bedingungslose Zusagen Gottes dürfen wir Menschen hören und verstehen. Seine Liebe ist grenzenlos und gilt jedem.

Seit 125 Jahren folgen wir dem Auftrag, diese Botschaft weiterzugeben, in der festen Überzeugung, dass sie von großer Bedeutung ist.

Was uns am Herzen liegt

Unser zentrales Anliegen ist die Verkündigung von Gottes Wort – der guten Nachricht, die es wert ist, mit anderen geteilt zu werden. Wir möchten Gemeinschaft in vielfältiger Form leben, damit jeder seinen Platz finden kann, an dem er sich willkommen und zugehörig fühlt.

Der Leitungskreis – Verantwortung und geistliche Leitung der Süddeutschen Gemeinschaft

Hier ein kleiner Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die mit unserer Tätigkeit im Leitungskreis verbunden sind.

Aktuell gehören zum Leitungskreis: Eberhard Gerber, Karlheinz Kress, Roswitha Naß, Joel Pfeil sowie Gemeinschaftspastor Jan Knierim. Alle Verantwortungsträger werden durch die Wahl der Gemeindeglieder für vier Jahre berufen und bestätigt.

Es ist für uns ein Vorrecht, Teil dieser lebendigen und zukunftsorientierten Gemeinschaft zu sein und aktiv an ihrer Weiterentwicklung mitzuwirken. Das Jubiläum ist ein wunderbarer Anlass, dankbar auf alles Erreichte zurückzublicken und zugleich im Vertrauen auf unseren großartigen Gott, der uns Hoffnung und Zuversicht schenkt, voller Erwartung in die kommenden Jahre zu gehen.

Als Mitglieder dieses Gremiums sind wir verantwortlich für die allgemeine Leitung und Organisation der Gemeinschaft. Gemeinsam arbeiten wir an der strategischen Ausrichtung und Entwicklung unserer Gemeinschaft, um ihre Glaubenswerte und Ziele auch in Zukunft zu bewahren und weiterzutragen.

*„Eine lebendige und
zukunftsorientierte
Gemeinschaft“*

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der geistlichen Leitung. Hier geht es darum, die Botschaft der Bibel im Fokus zu halten, den Austausch darüber zu gestalten sowie die Gemeinschaft auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Dabei sind sowohl die Unterstützung der Seelsorge als auch die Organisation von Veranstaltungen und geistlichen Angeboten von zentraler Bedeutung. Zudem ist es uns ein Anliegen, Verbindungsglied zum Vorstand des Süddeutschen Gemeinschaftsverbands mit Sitz in Esslingen zu sein. Das ermöglicht uns einen intensiven Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinschaften, wodurch wir voneinander lernen und gemeinsam weiterwachsen können. Die Vernetzung und der Dialog innerhalb des Verbandes stärken und helfen uns, die Vision und Mission der Süddeutschen Gemeinschaft überregional zu leben.

Roswitha Naß,
Mitglied im Leitungskreis

Wichtigste Veranstaltung: der Gottesdienst

Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett (Poststraße 3). Das ist für uns die wichtigste Veranstaltung der Woche! Anders als bei den anderen Gruppen und Kreisen, die in der Regel auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet sind, ist der Gottesdienst die Veranstaltung, an der alle zusammen-

kommen. Jeder ist willkommen: egal ob Mann oder Frau, arm oder reich, groß oder klein, jung oder alt – alle sind eingeladen!

„Die Welt“ beinhaltet alle Menschen. Alle sind von Gott geliebt und sein Liebesbeweis ist genau das: Gott selbst wurde Mensch und starb am Kreuz für alle Schuld der Menschen.

*„Denn so hat
Gott die Welt geliebt,
dass er seinen einzigen
Sohn gab, damit jeder, der
an ihn glaubt, nicht verloren
geht, sondern ewiges
Leben hat.“
Johannes 3,16*

Wer diese Einladung annimmt und an Jesus Christus als den einen Herrn und Retter glaubt, der wird gerettet werden und ewiges Leben haben. Das ist die Kernbotschaft. Das soll jeder hören. Jesus hat das in seinen letzten Worten an seine zwölf Jünger nochmals verdeutlicht: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht und macht alle Völker zu Jüngern. Tauft sie im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit“ (Matth. 28,18-20).

Den Gottesdienst feiern wir deshalb im Namen des dreieinigen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist.



*„... da bin ich
mitten unter ihnen“*

In der Vergangenheit gab es verschiedene Zeiten, zu denen der Gottesdienst stattfand. Inzwischen findet dieser an den ersten drei Sonntagen im Monat um 11 Uhr statt. Mit der Besonderheit, dass am dritten Sonntag alle nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Mittagessen bleiben können. Das ist immer sehr gemeinschaftsfördernd und wertvoll. Am vierten und wenn es einen fünften Sonntag im Monat gibt, ist der Gottesdienst jeweils um 18 Uhr.

Im Mittelpunkt eines jeden Gottesdienstes steht die Predigt. Sie beinhaltet vor allem die Verkündigung von Gottes Wort aus der Bibel. Dabei ist unsere Erwartung, dass Gott selbst durch die Predigt spricht und uns zeigt, was ihm wichtig ist. Wir glauben, dass Gott gegenwärtig ist und jedem persönlich begegnen möchte. Jesus hat gesagt: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matth. 18,20).

Das gilt für die Predigt aber auch für den gesamten Gottesdienst.

Weitere feste Bestandteile des Gottesdienstes sind: Moderation (Leitung durch den Gottesdienst), Lobpreis (Anbetung Gottes durch Lieder) und Gebet. Nach der Begrüßung und der Einleitung des Gottesdienstes (um 11 Uhr) dürfen die Kinder in ihr eigenes Programm gehen. Im Kindergottesdienst erzählen die Mitarbeiter ihnen eine biblische Geschichte und gestalten ein kreatives Programm. Außerdem ist die Mitarbeit an der Technik (Regelung von Bild, Licht, Lautstärke ...) während des Gottesdienstes eine große Hilfe für den Ablauf. Für alle, die nicht persönlich kommen können, gibt es eine Gottesdienstübertragung per Zoom.

Im Laufe des Jahres finden zudem einige besondere Gottesdienste statt.

Neujahrtottesdienst

Der erste Gottesdienst im neuen Jahr findet in der Regel am 1. Januar statt. Das Besondere ist, dass in der Predigt meistens die neue Jahreslosung ausgelegt wird und dass jeder Besucher sich nach dem Gottesdienst ein persönliches Los (Bibelvers) ziehen kann, das ihn durch das Jahr begleitet.



Unsere Gottesdienste sind für mich so etwas wie das Atemholen der Seele – keine Pflichtveranstaltung, sondern ein Bedürfnis und Erleben von Gemeinschaft mit Gott und den anderen Gottesdienstbesuchern! Ein Geschenk Gottes an jedem Sonntag zum Start in die neue Woche!

Gudrun Neumaier



Weihnachten und Ostern

Jesu Geburt und Jesu Tod und Auferstehung sind schon immer die zentralen Feste der Christen gewesen. Auch das wird bei uns entsprechend gefeiert. An Heiligabend findet unser Gottesdienst um 17 Uhr statt, am Karfreitag um 15 Uhr (Todesstunde Jesu) und am Ostermontag um 10.30 Uhr nach dem Osterfrühstück.

Mitarbeitergottesdienst mit Essen

Zu diesem Gottesdienst sind alle Mitarbeiter eingeladen. Die Veranstaltung findet an einem der Sonntage nach den Sommerferien statt, an dem es im Anschluss ein gemeinsames Essen gibt. Durch das Essen und ein kleines Geschenk möchten wir unsere Wertschätzung für ihren engagierten ehrenamtlichen Einsatz ausdrücken.



Gottesdienste mit den Kinder- und Jugendkreisen

Um Jungscharler, Teenkreis-Teilnehmer und Jugendliche mehr einzubinden, veranstalten wir diese Gottesdienste ein- bis zweimal im Jahr. Findet z. B. ein Jungschargottesdienst statt, übernimmt die jeweilige Jungschar die gesamte Planung und Durchführung des Gottesdienstes.



Gottesdienste in Kooperation

Als große Bereicherung werden vor allem die gemeinsamen Gottesdienste mit der Liebenzeller Gemeinschaft aus Ottenbronn gesehen. In den Sommerferien wechseln wir uns mit der Vorbereitung und dem Standort des Gottesdienstes ab. Im ersten und zweiten Halbjahr finden diese gemeinsamen Gottesdienste ebenfalls ein- bis zweimal statt.

Jan Knierim, Gemeinschaftspastor



*„Einfach spitze,
dass du da bist!“*

Spatzenjungschar

„Einfach spitze, dass du da bist!“ oder „Hier bist du richtig, du bist Gott wichtig!“ – mit einem dieser Lieder begrüßen wir jede Woche die Kids in unserem Kreis. Wer wir sind? Wir sind die Spatzenjungschar! Wie die Vögel ihre Lieder zu Gottes Ehre singen, tun wir das auch. „Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“ (Matthäus 6,26)

Wenn Singvögel wie Spatzen schon so kostbar sind, wie viel wertvoller sind die Menschen in Gottes Augen? Dass Gott alle unglaublich liebt und dass wir ihm vertrauen dürfen, erfahren die Kids zwischen vier und sieben Jahren, die dienstags (außer in den Ferien) von 16.15 bis 17.30 Uhr zu uns ins Haus der Süddeutschen Gemeinschaft kommen. Deshalb darf eine spannende Geschichte aus der Bibel und das gemeinsame Gebet nicht fehlen. Viel Spaß und Zeit für Kreatives kommen in unseren Spielen und Bastelaktionen auf keinen Fall zu kurz. Manchmal feiern wir sogar ein kleines Fest, bei dem es etwas Leckeres zu essen gibt. Zu unserer Weihnachtsfeier vor der Winterpause und zum Sommerfest vor den großen Ferien sind auch die Eltern eingeladen.

„Einfach spitze, dass ihr alle da seid!“

Die Spatzenjungschar mit Jan Knierim und Team

Die SV Gemeinde Althengstett – „d'r Saal“ – hat mein Glaubensleben als Teenager tief geprägt. Durch die Mitarbeit in der Spatzen-Jungschar wuchs mein Selbstvertrauen und der Teenkreis half mir, Gottes Wort besser zu verstehen und im Glauben zu wachsen. Dort lernte ich auch die Liebenzeller Mission mit ihren wertvollen Jugendveranstaltungen kennen! Die Gemeinschaft und die Mitarbeit haben meinem Leben Halt, Tiefe und Glaubensstärke gegeben. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf diese wertvolle Zeit zurück.

Rebecca Grötzinger
geb. Naß



*„Jungschar Althengstett –
mit Jesus Christus
mutig voran!“*

Jungschar Althengstett

Mit diesem Jungscharmotto, das schon ziemlich alt, niemals aber veraltet ist, beschließen wir jede Woche unsere legendäre Jungscharzeit.

Alle Mädels und Jungs zwischen acht und zwölf Jahren sind herzlich eingeladen, mittwochs (außer in den Ferien) von 17.30 bis 19 Uhr dabei zu sein. Wir beginnen gemeinsam im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft mit einer biblischen Geschichte, Gebet und ein, zwei Liedern.

Danach geht es spannend weiter: Wir gehen viel nach draußen für Geländespiele oder andere spaßige Teamaktionen. Kurz vor Weihnachten gibt es eine Weihnachtsfeier und im Juli ein Sommerfest, mit dem wir die Kids in die Sommerpause verabschieden.

Neben allem Spaß und coolen Aktionen ist uns ein respektvoller Umgang sehr wichtig, für den wir Mitarbeiter einstehen wollen. Von den Eltern haben wir schon solche und ähnliche Rückmeldungen bekommen: „Es ist einfach wunderbar, dass ihr das macht. Mein Sohn erlebt bei euch, dass er gesehen, ernst genommen und wertgeschätzt wird. Macht weiter so!“

Gemeinsame Veranstalter der Jungschar sind die evangelische Kirchengemeinde und die Süddeutsche Gemeinschaft.

Die Jungschar mit
Jan Knierim und Team



Teenkreis Althengstett

Bibel, Gemeinschaft, Gebet, Spiele, Lobpreis, Essen, Aktionen, chillen!

Was hat das alles miteinander zu tun? Richtig! Das alles ist Teil unseres Teenkreises!

Jeden Freitag (außer in den Ferien) treffen sich Teens im Alter von 13 bis 16 Jahren von 18.30 bis 21.30 Uhr im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft.

Meistens starten wir mit einem extrem leckeren Essen und einer alltagsrelevanten Andacht. Danach sind wir flexibel unterwegs:



mal wird gesungen und gespielt, ein anderes Mal unternehmen wir coole Aktionen wie Bowling, Geländespiele etc.

Alle sechs Wochen findet „Calw United“ statt: ein großer gemeinsamer Teenkreis zusammen mit vielen anderen Kreisen aus dem Raum Calw. Das ist immer ein richtiges Highlight.

Außerdem sind wir oft bei Veranstaltungen der Liebenzeller Mission dabei, wie dem YouPC (Youth Prayer Congress) oder dem TMT (TeenagerMissionsTreffen).

Gemeinsame Veranstalter des Teenkreises sind die evangelische Kirchengemeinde und die Süddeutsche Gemeinschaft.

Der Teenkreis Althengstett mit Jan Knierim und Team



125 Jahre - eine lange Zeit, von der ich einige Jahre miterleben und gestalten durfte.

Ich durfte in der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett aufwachsen, was mich sowohl persönlich als auch geistlich sehr geprägt hat. Viele Jahre war das meine geistliche Heimat. Ich schätze sehr, dass die Gemeinschaft immer offen und bereit ist für Veränderung, aber dennoch ihren Werten treu bleibt und Jesus und die Bibel als das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellt. Das durfte ich in meiner Zeit dort oft erleben.

Ich wünsche der Gemeinschaft, dass sie genau das auch in Zukunft beibehält und dadurch wachsen und für viele andere auch Prägung und Heimat sein darf, dass sie immer eine Gemeinde ist, in der Gott spürbar und erlebbar ist.

Sarah Spengler, geb. Weik

Jugendkreis Althengstett

Hey, wir sind der Jugendkreis Althengstett.

Wir junge Erwachsenen treffen uns jeden Freitag um 19.30 Uhr im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft.

Freitagabend trudeln alle nach und nach ein: Während dieser Zeit tauschen wir uns aus und kochen gemeinsam unser Abendessen. Nach dem Essen haben wir einen Impuls zum Glauben, lesen gemeinsam in der Bibel und diskutieren darüber. Im Anschluss machen wir meist gemeinsam Spiele, schauen einen Film oder „labern“.

Gerne machen wir Ausflüge (Billard/Bowling, Gemeindefreizeit ...) und besuchen Veranstaltungen der Liebenzeller Mission: YouPC (YouthPrayerCongress), TMT (TeenagerMissionsTreffen), eXchange (Konferenz für junge Erwachsene).

Im Jugendkreis ist uns wichtig, ...

gemeinsam im Glauben zu wachsen:

- mehr über Jesus zu erfahren
- IHM näher zu kommen
- die Bibel zu lesen
- das Gebet

Gemeinschaft zu haben:

- Spiele machen
- gemeinsames Essen
- gute Gespräche
- Freundschaften

Joel Pfeil und alle Jugendkreisler



Während meiner Teenager- und Jugendzeit habe ich in der Süddeutschen Gemeinschaft in Althengstett erst als Teilnehmerin und dann auch als Mitarbeiterin im Teenkreis meine Gemeinde gefunden, in der ich Gemeinschaft erleben und im Glauben wachsen durfte. Ich denke sehr gerne an die Zeit zurück und komme auch immer wieder gerne zu Besuch.

Rahel Reule, geb. Naß



Hauskreis Gerber



Wir sind eine Kleingruppe, die sich regelmäßig 14-tägig mittwochs trifft, um über Gottes Wort nachzudenken. *Angelika*



Es ist uns ein Anliegen, persönliches Ergehen, Sorgen, Nöte, aber auch vieles Schöne zu besprechen und zu teilen. Gegenseitiges Vertrauen ist uns dabei wichtig. *Heike*



Der zentrale Mittelpunkt des Abends ist, in der Bibel zu lesen und uns darüber auszutauschen, um dann mit neuen Impulsen und Ermutigungen im Alltag weiterzugehen. *Eberhard*



Das Gebet miteinander und füreinander trägt unseren Hauskreis und unsere Gemeinde. *Theo*



Wenn du Interesse und Lust bekommen hast, laden wir dich zu unserem Hauskreis herzlich ein. *Bärbel*

Mittwochabend

Näheres über uns erfahrt ihr, wenn ihr im folgenden Text die fehlenden Worte erratet und rechts eintragt

Wir treffen uns 1_____ in unseren Wohnungen und reden über Bibeltexte und Fragen des 2_____.

Zurzeit sind wir 3_____ Teilnehmer.

Wir pflegen und schätzen die 4_____.

Um die Abende zu versüßen, gibt es etwas zum Trinken und meist leckere 5_____.

Gudrun und Siegfried 6_____ sind unsere theologischen Kapazitäten, für die wir sehr dankbar sind.

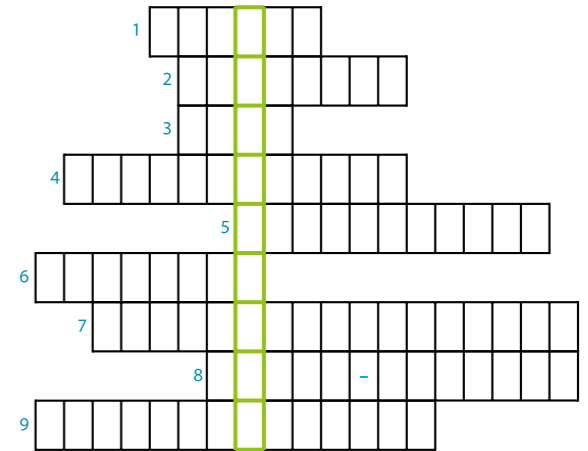
Zuletzt haben wir uns ausführlich mit der 7_____ beschäftigt.

Wir lesen nach der Methode des 8_____ - _____, eine in Afrika entstandene Methode, die Bibel in sieben Schritten zu lesen.

Jedes Jahr freuen wir uns auf das gemeinsame 9_____ vor der Sommerpause.

Ab und zu gibt es auch besondere Unternehmungen wie der Besuch von Adventsfenstern oder eines Osterwegs.

Margrit und Gerhard Hildinger



Viel Spaß
beim
Knobeln.



Wer das Lösungswort erraten hat, ist herzlich zu einem Besuch eingeladen – aber auch alle anderen. Wir freuen uns darauf!



Ich wünsche der Süddeutschen Gemeinschaft, dass sie ein Ort für Menschen sein kann, ... die suchend im Glauben sind, ... die gewachsen im Glauben sind, ... die Gottes Wort in der tätigen Liebe leben. *Heike Gerber*

Montagabend? Bibeltreff!

Über Jahrzehnte hinweg sind wir ein sehr beständiger und fröhlicher Kreis, der sich jeden Montag um 20 Uhr im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft trifft.

Wie der Name schon sagt, treffen wir uns zum gemeinsamen Bibellesen, Singen und Gebet. Für uns alle ist der Montagabend ein wichtiger Bestandteil der Woche. Neben dem Erarbeiten von Bibeltexten tauschen wir uns auch über persönliche Dinge aus. So sind aus Bibeltreffteilnehmern Freunde geworden. Auch wenn wir sehr vertraut miteinander sind, freuen wir uns über neue Teilnehmer und heißen sie herzlich willkommen.

*„Aus Bibeltreff-
teilnehmern sind
Freunde geworden“*

Immer wieder laden wir einen „Gastredner“ ein, da wir für Impulse dankbar sind und man einfach wieder eine neue Sicht auf einen Bibeltext bekommt.

Gemeinsames Kochen und Backen, Ausflüge und Konzertbesuche genießen wir ebenfalls. Unser besonderes Highlight ist der Großputz der Küche im SV-Haus in jedem Sommer.

Deshalb: Montagabend? Bibeltreff!



Wir wünschen der Süddeutschen Gemeinschaft, dass sie weiterhin ein Ort ist, an dem man Gemeinschaft mit anderen Christen und Jesus leben kann.

Barbara, Daniel, Kamilla und Emil Frohnmaier

Wir wünschen der Süddeutschen Gemeinschaft, dass sie weiterhin staunt über Gottes Treue! 125 Jahre war Gott treu in Höhen und Tiefen. Das erleben wir nicht nur in der Süddeutschen Gemeinschaft, sondern auch in unserem persönlichen Leben.

Familie Pfeil



Frauengesprächskreis

Seit rund 35 Jahren besteht der Frauengesprächskreis Althengstett, der seinen Ursprung in den damaligen Frauenfrühstückstreffen hat.

Über Jahrzehnte wurde der Kreis von Gudrun Neumaier geleitet, heute steht Roswitha Naß in der Verantwortung. Wir treffen uns einmal im Monat bei Familie Scheitacker.

Der Kreis umfasst regelmäßig acht bis zwölf Frauen, wobei die Zusammensetzung gelegentlich variiert. Im Mittelpunkt steht der Austausch über biblische Themen und deren praktische Übertragung in den Alltag. Ziel ist es, den Glauben sichtbar und im täglichen Leben wirksam werden zu lassen.

Der Frauengesprächskreis ist nicht nur ein Ort des geistlichen Wachstums, sondern auch der vertrauensvollen Gemeinschaft und gegenseitigen Ermutigung. Wir sind dankbar für diese wertvolle Zeit, die uns immer wieder neue Impulse gibt und unseren Glauben stärkt.

Roswitha Naß

*„Wir sind
dankbar für diese
wertvolle Zeit“*



Nach fast 20 Jahren im Ausland haben wir eine geistliche Heimat in der Gemeinschaft in Althengstett gefunden. Hier bringe ich mich gerne mit meinen Gaben ein und wünsche mir, dass noch viele diese Möglichkeiten vor Ort kennen lernen und für sich entdecken.

Gudrun Neumaier



Jugendhauskreis

2014 wurde der „Jugendhauskreis“ aus dem Jugendkreis heraus gegründet. Er war zu Beginn als Ergänzung zum Jugendkreis gedacht – für ein bisschen mehr Tiefgang und ohne großes Actionprogramm. Heute ist er ein klassischer Hauskreis, der sich einmal in der Woche oder zumindest alle zwei Wochen trifft. Inzwischen sind wir alle keine Jugendlichen mehr, aber der Name ist geblieben. Über die nun schon lange Zeit hinweg hat es bei den Teilnehmern die eine oder andere Veränderung gegeben und Neue sind bei uns immer willkommen!

Wir treffen uns abwechselnd bei jemandem zu Hause, je nachdem, wer zu sich einlädt.

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist das Ziel und der Inhalt unserer Treffen: Glaube im Alltag leben, neue Erkenntnisse aus Gottes Wort schöpfen, gemeinsamer Lobpreis (sofern ein Gitarrist an dem Abend dabei ist), mit anderen zusammen unterwegs sein, von Fortschritten und Rückschlägen erzählen, miteinander und füreinander beten.

Viviane Kunzmann

„Glaube im Alltag leben“

Ich wünsche der SV-Gemeinde Althengstett weiterhin viele Menschen, die sich in irgendeiner Weise einbringen, aber auch, dass Menschen sich in ihr aufgehoben und wohlfühlen.

Anette Führer



In unserer Gemeinschaft schätze ich die unterschiedlichen Prediger, die mit vielen Perspektiven das Wort Gottes verkündigen. Genau diese Vielfalt ist ein großer Segen! Jedes Mal darf ich neu entdecken, wie Gott durch verschiedene Menschen zu uns spricht.

Martin Naß



Bibel- und Gebetsstunde

Was hat der Mond mit Ostern zu tun?
Beim Betrachten des Kirchenjahres stießen wir auf diese Frage.

Wir – das ist eine Gruppe, die sich jeden Donnerstagabend zur Bibel- und Gebetsstunde im Gemeinschaftshaus trifft. Zu Coronazeiten blieben wir dank Zoom in Verbindung.

Der Abend wird von Ehrenamtlichen vorbereitet. Das gemeinsame Betrachten eines Bibeltextes gehört zum festen Bestandteil des Abends, gelegentlich gibt es auch ein anderes Thema. Im Gebet loben und danken wir Gott für seine Liebe, Treue und sein Durchtragen. Die Gebetsanliegen reichen von persönlichen Freuden und Nöten bis zu Belangen der Mission weltweit. Wir beten für Menschen in Krisengebieten, Politik, Gesellschaft und Kirche, für Althengstett und nicht zuletzt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinschaft mit ihren verschiedenen Kreisen und Angeboten.

Bereichert und gestärkt treten wir den Nachhauseweg an – manchmal auch etwas klüger: Das Osterfest wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert.

Seit Jahren bin ich in der Bibel- und Gebetsstunde, möchte die Abende und Begegnungen nicht missen und kann den Besuch nur empfehlen.

Beate Pfrommer



Nachdem wir viele Jahre in einem ganz anderen Kulturkreis gearbeitet hatten, war es besonders angenehm, in Althengstett so schnell und selbstverständlich aufgenommen und integriert zu werden. Mein Wunsch ist, dass auch in Zukunft jeder sich willkommen fühlt und mit hineingenommen wird in die „Gemeinschaft“! Nur „die Liebe bleibt“, wie es im Eingangsbereich des Gemeinschaftshauses geschrieben steht!

Siegfried Neumaier



Begegnung am Abend

Seit 1988 gibt es zweimal im Jahr eine Veranstaltung für Frauen – von Frauen vorbereitet. Begonnen hat alles mit dem Frauenfrühstück: einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Zuerst fanden die Treffen im evangelischen Gemeindehaus statt, dann in der Festhalle mit bis zu 180 Besucherinnen. Mit den Jahren wurde die Zahl der Teilnehmerinnen kleiner, deshalb sind wir mit dem Frauenfrühstück zurück ins Gemeindehaus gezogen. Da inzwischen viele Frauen berufstätig sind, haben wir die Veranstaltung auf den Freitagabend verlegt und in „Begegnung am Abend“ umbenannt.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kirchengemeinde und der Süddeutschen Gemeinschaft vorbereitet und durchgeführt. Momentan sind wir ein Team von zehn Mitarbeiterinnen (neue Mitarbeiterinnen sind herzlich willkommen!), die meisten arbeiten schon jahrelang sogar jahrzehntelang mit.

Wir möchten den Besucherinnen einen schönen Abend bereiten: mit einladend gedeckten Tischen, bei einem guten Essen, mit schöner Musik und einem Vortrag von verschiedenen Referentinnen über den Glauben an Gott, über die Schöpfung, über christliche Werte und weitere Themen.

Seit Beginn ist der Flötenspielkreis mit dabei und hat unsere Veranstaltung musikalisch bereichert.

Es ist schön zu sehen, wie manche Frauen schon jahrelang treu dabei sind; es freut uns aber auch sehr, wenn neue Frauen dazukommen.

Die Zusammenarbeit im Team ist immer sehr toll: jede Mitarbeiterin bringt sich – je nach Zeit und Begabung – ein und engagiert sich. Auch wenn es oft viel Arbeit ist, diese Veranstaltungen vorzubereiten, ist es doch schön zu sehen, wie gut es im Team klappt. Einmal im Jahr treffen wir uns zu einem gemütlichen Abend bei einer Mitarbeiterin – das tut uns allen gut.

Annerose Kömpf und Team



Seniorennachmittag

Wie alles begann

Im Jahr 2010 feierte die Süddeutsche Gemeinschaft die Einweihung des Gemeinschaftshauses nach dem Um- und Anbau. In diesem Rahmen entstand der Wunsch, für alle Altersgruppen in der Festwoche eine Veranstaltung anzubieten.

Das war die Geburtsstunde des Seniorennachmittags: In gemütlicher Atmosphäre trafen sich rund 40 Senioren. Helmut Danneberg war der Referent, der mit Hilfe einzelner Blüten eines Blumenstraußes das Thema veranschaulichte. Danach freuten sich alle über Kaffee, Hefezopf und Butterbrezel. Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, die freundliche Atmosphäre und die Ermutigung durch Gottes Wort tat allen gut.

Gut 15 Jahre gibt es den Seniorennachmittag schon: alle zwei bis drei Monate, mit Ausnahme der Coronazeit; viele schöne Stunden und Begegnungen, gute und ermutigende Vorträge – das schätzen unsere Besucher sehr.

Doch lassen wir sie selbst zu Wort kommen:

„Die Gemeinschaft ist wohltuend.“

„Unverfälschtes Gottes Wort wird durch gute Redner verkündet.“

„Das Thema, herzliche Atmosphäre, wunderschöne Deko – es passt alles.“

„Da überleg ich gar nicht, da geh ich auf jeden Fall hin.“

„Ich bin zwar katholisch und aufgrund einer Einladung gekommen, war neugierig und bin positiv überrascht.“

„Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen gefällt mir. Und es ist immer schön warm hier.“

„Sehr gute Redner, gute Themen und guter Kuchen.“

Diese Kommentare zeigen:

Der Seniorennachmittag darf einfach nicht mehr fehlen! Von Herzen sind wir dankbar für den Segen Gottes an jedem dieser Nachmittage.

Eberhard und Heike Gerber



Althengstetter Bibeltage

Die Bibeltage sind eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde und der Süddeutschen Gemeinschaft.

Die Verantwortung für Planung und Gestaltung wechselt jährlich zwischen den beiden Organisationen. Traditionell finden die Bibeltage im November statt.

Die Themen sind vielfältig und greifen zentrale biblische Inhalte auf. Ziel ist es, Gottes Perspektive für unser Leben zu erkennen und Werte zu vermitteln, die Bestand haben. Dabei eröffnen sie neue Blickwinkel, die dem Leben eine tiefere Dimension verleihen. Ein engagiertes Team und der Leitungskreis bereiten die Veranstaltung sorgfältig vor.

In den vergangenen Jahren konnten namhafte Referenten gewonnen werden, darunter: Detlef Krause – ehemaliger Leiter der Liebenzeller Mission, Dave Jarsetz – aktueller Leiter der Liebenzeller Mission, Karlheinz Kress – ehemaliger Missionar und Pastor im Ruhestand.

Die Referenten verfügen über ein fundiertes theologisches Wissen und langjährige Erfahrungen im aktiven Dienst. Ihr Anliegen ist es, biblische Lehren mit den Herausforderungen und Fragen des Lebens zu verknüpfen und diese verständlich für alle Besucher zu vermitteln.

Roswitha Naß

*„Biblische Lehren
verständlich vermitteln“*

*Ich wünsche
euch, dass euer
Gemeindeleben weiterhin
so bunt, vielfältig, fröhlich und
leuchtend sei wie Gottes bunter
Bogen, den er in den Himmel
spannt, und der immer wieder
ein Zeichen dafür ist, dass er
uns Menschen nicht vergisst.*



Café Hoffnungsschimmer

„Auszeit vom Alltag“

Leckerer selbstgebackener Kuchen, feine Kaffeespezialitäten und gute Gespräche – das ist das Café Hoffnungsschimmer.

Immer am ersten Samstag im Monat öffnet das Café Hoffnungsschimmer von 14 bis 17 Uhr die Türen im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft.

Das Café Hoffnungsschimmer soll ein Ort der Begegnung sein. Alle Menschen sind hier herzlich willkommen!

Wir möchten als Gemeinde zusätzlich zu allen anderen Angeboten eine verlässliche Plattform für alle Althengstetter und darüber hinaus bieten, um sich zu treffen, Kontakte zu knüpfen, eine Leckerei zu genießen und sich bewusst eine „Auszeit“ vom Alltag zu nehmen.

Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer, die ihre Zeit und ihr Herz ins Café Hoffnungsschimmer investieren und immer mit Freude dabei sind!

Sylvia Wolf



*Wir wünschen
der Süddeutschen
Gemeinschaft, dass sich
jeder bei uns willkommen
und wahrgenommen fühlt,
egal ob alt oder jung,
gläubig oder suchend.*
Beate und Walter
Pfrommer



Gemeindefreizeiten

Freizeiten, was fällt dir spontan dazu ein?

Lothar: Ich kann mich noch gut an die Chorfreizeit 1984 auf dem Dobel erinnern, aber auch zuvor und danach fanden schon viele Freizeiten statt. Seit Längerem hat sich der Zwei-Jahresrhythmus etabliert.

Welche Ziele habt ihr angesteuert?

Charlotte: Mir fallen der Odenwald, die Rhön und vor allem das Allgäu ein, wo wir immer wieder sehr gerne waren.

An was denkst du gerne zurück?

Lothar: Die legendären Spieleabende – wer kennt ihn nicht, den „Großen Preis“! – waren sicher Highlights. Aber auch die Zeit mit Gottes Wort und der Austausch darüber waren mir immer sehr wertvoll.

*„Wenn einer
eine Reise tut ...“*

Und was fällt dir ein?

Charlotte: Die Gemeinschaft und das Miteinander von Jung und Alt, sowie die Ausflüge und Wanderungen sind für mich bleibende Höhepunkte.

Unser Fazit: Wir beide freuen uns auf jeden Fall auf unsere nächste Freizeit!

Charlotte Weik und Lothar Weik



Ausflüge

*„Der Bus ist bestellt,
der Busfahrer steht bereit,
das Ziel steht fest“*

„Ich bin durch die Welt gegangen und die Welt ist schön und groß“ – so klang es bei den Ausflügen Mitte des letzten Jahrhunderts durch den Bus. Dieser Tag war für alle Teilnehmenden wie Urlaub – ein Höhepunkt im Jahr!

2008 wurde diese Tradition wieder aufgenommen. „Der Bus ist bestellt, der Busfahrer steht bereit, das Ziel steht fest“. Unter diesem Motto erlebten wir Auszeiten vom Alltag mit schönen Tagesausflügen zur Wimsener Höhle auf der Schwäbischen Alb, zur Insel Mainau, nach Schwäbisch Hall, ins obere Donautal. Wir verbrachten einen Tag in Sechselberg oder im Schwarzwald mit dem Besuch einer Glasbläserei. Immer wieder eine gute Gelegenheit, bei der gemeinsamen Fahrt ins Gespräch zu kommen! Der letzte Ausflug mit dem Bus war 2018 – vor Corona – ins Markgräfler Land.

Danach gestaltete es sich schwierig, eine Busfahrt zu planen und durchzuführen. Deshalb fuhren wir 2023 in Fahrgemeinschaften zum Ruhesteinzentrum Nationalpark Schwarzwald – ein erlebnisreicher Tag mit vielen Eindrücken. 2025 geht es in die nähere Umgebung: ins Monbachtal. Vielleicht begeben wir uns auch mal wieder mit dem Bus auf große Reise, denn „die Welt ist schön und groß!“

Walter Pfrommer, Busfahrer



Malseminar

*„Malen tut gut -
einfach mal anfangen
und ausprobieren“*

Ein Thema, ein Motto – motivierend, innovativ, ermutigend.
So hatte ich es bei der Ausschreibung zu einem mehrtägigen Malseminar erlebt.

Malen war noch nie meine Stärke, geschweige denn, dass ich Talent habe. Aber anfangen, ausprobieren, das war doch möglich, allemal nachdem mir der Ruhestand dafür eher Zeit ließ. Und so habe ich während des dreitägigen Malseminars Freude gefunden am Kreativsein mit Aquarellfarben und Pinsel.

Und plötzlich entstand die Idee, ob das nicht auch hier vor Ort Freunde, Nachahmer, Interessierte finden könnte.

Gesagt, getan. Die Künstlerin Rose Gärtner, die auf ihre unnachahmlich gute Art begleitet, Hilfestellung gibt, unterrichtet, war sofort mit von der Partie. Und so starteten wir im Oktober 2022 mit der ersten Ausschreibung. Inzwischen veranstalteten wir den Maltag 2025 zum vierten Mal im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft und er findet immer wieder regen Zuspruch und Interesse.

Es tut gut, in Gemeinschaft mit anderen zu malen, Anleitung und Unterstützung zu bekommen, kreativ zu sein und neue Begabungen zu entdecken oder verschüttete wieder auszugraben.

Charlotte Weik



Öffentlichkeitsarbeit / Digitalisierung

Ende 2023 hat sich die Arbeitsgruppe zum Thema Öffentlichkeitsarbeit konstituiert und sich zum ersten Mal im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft getroffen. Vorausgegangen war ein Gespräch mit dem Leitungskreis, um über die Notwendigkeit, die Bedeutung und die Komplexität zu sprechen. Die Arbeitsgruppe spiegelt einen guten Querschnitt unserer Gemeindemitglieder wider: unterschiedliche Altersgruppen, verschiedene Begabungen, Frauen, Männer – alle sind vertreten.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett umfasst:

- unsere Homepage: althengstett.sv-web.de
- das Pflegen einer WhatsApp-Community (laufende News für Interessierte)
- Zoom-Aktivitäten (Übertragungen) der Gottesdienste: Link siehe Homepage
- Gemeinde-E-Mail
- Instagram, Facebook

- Infos im Althengstetter Gemeindeblatt (Blättle)
- demnächst auch verschiedene „Cloud-Aktivitäten“

Warum auch immer mehr im Netz?

Ganz einfach: Wer nicht im Netz ist, wird nicht gefunden.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir aktuell sein und Interesse an unserer Arbeit wecken, basierend auf einem Leben mit Jesus Christus.

Andreas Kress und Team



Ich wünsche der SV-Gemeinde Althengstett, dass sie am Gebet festhält.
Gebet verändert Herzen
– Gebet verändert die Welt.
Andreas Kress



www.althengstett.sv-web.de

Foto: © pch.vector/freepik.com



Foto: © rawpixel.com/freepik.com

Kreativ-Team (Förderverein)

Der Förderverein ist seit seiner Gründung 2006 zum festen Bestandteil der Süddeutschen Gemeinschaft geworden. In all den Jahren fanden ganz unterschiedliche Aktionen statt, um die anfallenden Kosten der Gemeinde mitzutragen. Begonnen hatte es damit, dass das Haus in der Poststraße umgebaut werden sollte und dafür Geld benötigt wurde. So bildete sich ein Kreativteam aus jungen Frauen und Männern, die gute Ideen entwickelten. Es entstanden z. B. schöne Holzwerkstücke, feine Plätzchen, leckere Marmeladen, die dann auf dem Weihnachtsmarkt/Bauernmarkt verkauft wurden. Damals fand im Edeka in Calw immer wieder ein großer karitativer Kuchenverkauf statt, an dem wir uns beteiligten. Und beim Christustag in Bad Liebenzell grillten wir mehrmals.

Seit 2007 backen wir Crêpes in Althengstett auf dem Straßenfest, beim Winterzauber und bei Veranstaltungen vom Handels- und Gewerbeverein. Außerdem verkaufen wir seit 2009 Pommes bei den Missionsfesten in Bad Liebenzell.

Diese verschiedenen Aktionen werden von einigen Mitarbeiterinnen geplant und vorbereitet. Doch für die Durchführung benötigen wir auch viele tatkräftige Helfer: Sei es beim Teigmachen für Crêpes und Waffeln, Marmelade kochen, für den Auf- und Abbau des Standes oder beim Spülen und Putzen hinterher. Beim gemeinsamen Arbeiten geht es oft sehr lustig zu und das Miteinander tut einfach gut!



"Beim gemeinsamen Arbeiten geht es oft sehr lustig zu"

Daten, Fakten, Beispiele ...

Beim Straßenfest 2007 wurden von 30 Mitarbeitern mit zwei Crêpes-Geräten 48 Eimer Teig verarbeitet (etwa 20 Crêpes pro Eimer). Der Teig wurde gespendet!

Bei jedem Missionsfest werden zwischen 180 und 275 kg Pommes in rund vier Stunden von acht Personen frittiert und in zwei Stunden verkauft.

Im Blumenhaus Gerber werden pro Jahr rund 250 Gläser selbst gemachte Marmelade verkauft.



Der Erlös vom Café Hoffnungsschimmer und anderen Dienstleistungen fließen auch in die Kasse des Fördervereins.

Rund zehn Prozent des finanziellen Bedarfs der Süddeutschen Gemeinschaft erwirtschaftet der Förderverein jährlich.

Ulrike Pfeil und Team

Was ich der Gemeinschaft wünsche, ist ... eine Wortverkündigung, die die Bibel als Grundlage hat und zu einem Leben mit Jesus einlädt, ... dass Familien, Einzelpersonen und auch Menschen mit Migrationshintergrund gut integriert werden können, ... zu allem Tun Gottes reichen Segen!
Eberhard Gerber



Gemeinschaft Althengstett – 1901 bis 2010

Im Jahr 1900 evangelisierte der Fabrikant Johannes Blank in Simmozheim. Das hatte auch auf Althengstett Auswirkungen – suchende Menschen pilgerten Abend für Abend dorthin.

Sie baten den Evangelisten, auch nach Althengstett zu kommen, um eine Gemeinschaftsstunde zu beginnen. Er sagte zu, und die erste Versammlung fand 1901 im Hause Rebmann statt.

Bald wurde es dort zu eng, so dass man in die Gechinger Straße 1 in das Doppelhaus des Schäfers Heinrich Söll umzog. Er war der Urgroßonkel von Helga Hartmann. Jeden Sonntagabend stellte er seine Wohnstube zur Verfügung. Die im anderen Hausteil wohnende Christiane Lechler, die Frau des Schäfers August Lechler, Großvater von Else Zipperer, richtete die Stube des Nachbarn mit Stühlen und Bänken.

Nach der Versammlung brachte sie heiße Milch für den Prediger, der von Aidlingen, Simmozheim oder Calw zu Fuß gekommen war. Elise Wohlgemut von der Bäckerei brachte die Brote zur Milch mit, denn vor gut 100 Jahren kam niemand mit dem Auto, sondern es ging auf Schusters Rappen wieder nach Hause.



Ausflug 1951

Bei Schwester Frieda
in Freudenstadt 1954



*„Durch die Bürgschaft
der 'Stundenleute' brachte
man das nötige Geld
zusammen“*

Einige Jahre war die Versammlung in der Gechinger Straße, dann wurde die Stunde in die damalige Calwer Straße 5 verlegt, jetzt Hauptstraße, zu Karl Gottlieb Weik. Er kaufte auch gleich ein Harmonium, das war ein großer Fortschritt. Die Prediger kamen aus der Umgebung: Herr Stürner aus Aidlingen, Herr Rebmann aus Althengstett, Herr Stähle und Herr Dippon aus Calw.

Als 1910 die Süddeutsche Vereinigung, wie der Verband damals hieß, gegründet wurde, schloss sich die Althengstetter Versammlung dieser an. Johannes Blank und Pfarrer Heinrich Coerper, Direktor der Liebenzeller Mission, gehörten zu den Gründungsvätern des Gemeinschaftsverbandes.



Zum ersten „Brüderrat“ der Süddeutschen Vereinigung
gehörten 1910 u. a. Immanuel Weißer, Heinrich Coerper
und Johannes Blank (v. l.)

Nach dem Tod von Karl Gottlieb Weik im Jahr 1915 verlegte man die Versammlung in die Gottlieb-Braun-Straße ins Haus der Marie Schradi. Dort wurde auch der EC-Jugendbund für junge Leute gegründet.

Da das Haus nicht sehr groß war, wurden Überlegungen angestellt, wie es weitergehen sollte. Im Jahr 1924 konnte das Grundstück „Hinter dem Dorf“ von der Witwe Sattler, Pauls Mariele genannt, erworben werden.

Durch die Bürgschaft der damaligen „Stundenleute“ brachte man für den Anfang das nötige Geld zusammen. Mit viel Mühe und Fleiß ging es tatkräftig mit der Hände Arbeit – ohne Bagger – ans Werk. Fabrikant Blank aus Calw kam in dieser Zeit öfters zum Predigen nach Althengstett. Er unterstützte die Hengstetter Sache nicht nur mit seiner Predigt, sondern auch finanziell, wofür alle sehr dankbar waren.

„Der große schwarze eiserne Ofen wurde sonntags für die 'Stunde' angeheizt“

So konnte im Jahr 1926 der Saal eingeweiht werden. Natürlich gab es viel zusätzliche Arbeit: Holz kaufen, im Wald holen, sägen, spalten und trocknen. Der große schwarze eiserne Ofen wurde sonntags für die „Stunde“ und wochentags für die übrigen Veranstaltungen angeheizt. Der Saal war bis 1974 ohne Wasseranschluss. Als dann eine kleine Küche und Toilette in Eigenleistung angebaut wurden, war das ein sehr großer Fortschritt.

Christian Strähle war bis zu seinem Tod 1948 der erste Gemeinschaftsleiter. Ernst Flik, der Vater von Erna Weiß und Elfriede Schmidt, übernahm dann die Leitung. Danach wurde Heinz Kress Gemeinschaftsleiter, heute gibt es ein Leitungsteam.



Höhepunkt des Jahres: Gemeinschaftsausflug nach Donaueschingen 1953

Die Schwestern Mina und Marie Schradi sowie die Schwestern Rosa, Elise und Klara Breitling und Rösle Gottschalk betreuten den Saal bis Anfang 1960. Sonntags machten sie auch Krankenbesuche zusammen mit dem Gemeinschaftsleiter und dem jeweiligen Prediger. Das sahen sie als ihre Aufgabe an.

Unter der Woche hielt der Gemeinschaftsleiter im Wechsel mit Pfarrer Röger die Gebetsstunde. Danach kamen vierzehntägig die Kinderkirchmitarbeiter zur Vorbereitung unter der Leitung des Pfarrers im Saal zusammen.

In der schweren Zeit des Dritten Reiches (1940 bis 1945) fand der Konfirmandenunterricht im Saal der Gemeinschaft statt, weil es wegen der politischen Situation nicht mehr im Schulhaus möglich war.

Ab 1961 gab es Kinderstunden in der Gemeinschaft. Schwester Rosa Deusch führte sie ein. Zwischendurch kam Schwester Luise Roth von Simmozheim zur Aushilfe. Schwester Marianne Wendel war die geborene Kinderstundenschwester. Sie besuchte auch die Eltern der Kinder, was sehr wichtig und wertvoll war. Schwester Ruth Kleinmann setzte sich ebenfalls in der Kinder- und Frauenarbeit ein. Und Schwester Christa Läßle war neben der Calwer Arbeit mit Althengstett sehr vertraut. Sie bastelte und backte gern mit den Kindern, aber an erster Stelle stand, den Kindern die biblischen Geschichten zu erzählen. Martina Lutz kam nicht als Schwester, sondern als Diakonin zu uns in die Gemeinschaftsarbeit. Sie war mit viel Schwung unterwegs – dank ihres flotten Autos.



Saal der SV Althengstett 1961

Wir wurden auch von den Predigern im Bezirk und von der Liebenzeller Mission betreut. Unsere Prediger waren und sind: Dieter Jäschke, Walter Tischler, Friedemann Träger und Thorsten Schweizer. Auch möchten wir Kurt Essig und Wilfried Zeuch, unsere Bezirksleiter, nicht vergessen, die oft zum Predigen kamen.

Else (†2018) und Helmut (†2024) Zipperer haben diesen Artikel 2010 geschrieben.



1979 wurde ein Jugendchor gegründet

Wie ging es weiter in Althengstett? 2010 bis 2026

Beate Pfrommer und Ulrike Zipperer, die Töchter von Else und Helmut Zipperer, führen mit diesem ergänzenden Beitrag den Rückblick ihrer verstorbenen Eltern fort.

Das Gemeinschaftshaus in Althengstett war inzwischen sehr in die Jahre gekommen, so dass 2004 die Mitglieder eine Renovierung des Hauses beschlossen. Es vergingen noch einige Jahre mit der Vorbereitung und Planung, bis schließlich der Um- und Anbau am 3. Mai 2008 startete.

*"2004 Beschlossen
die Mitglieder
die Renovierung
des Hauses"*



Die Festwoche zur Einweihung des Gemeinschaftshauses im Juni 2010 begann mit einem Dankgottesdienst und einem großen Festakt verbunden mit einem „Tag der offenen Tür“. Viele freiwillige Helfer hatten in den Jahren zuvor mit angepackt, um das Projekt zu realisieren. Und durch großzügige Spenden und Kredite konnte alles innerhalb kurzer Zeit abbezahlt werden.

2012 nach dem Weggang von Gemeinschaftspastor Thorsten Schweizer löste sich der Bezirk Calw auf. Die Gemeinde Calw fusionierte mit Stammheim und wechselte zum Liebenzeller Gemeinschaftsverband. Die Althengstetter blieben beim Süddeutschen Gemeinschaftsverband. Nach der Teilung des Bezirks Calw unterstützte Edgar Luz (Rektor der Interkulturellen Theol. Akademie, Bad Liebenzell) den Althengstetter Leitungskreis für einige Jahre. Matthias Rück und Matthias Meister waren die nachfolgenden Gemeinschaftspastoren.

*"Es kam eine Zeit,
die sich keiner gewünscht
hatte - Corona"*

Mit dem Umbau des Hauses verband sich die Hoffnung, neue Besucher – insbesondere Familien – für unsere Gemeindeveranstaltungen zu gewinnen. Tatsächlich fanden sowohl junge Menschen als auch ältere Gäste den Weg zu uns. Gerade Letztere bereicherten unsere Gemeinde mit ihrer Lebenserfahrung und Herzlichkeit auf besondere Weise.

2018 bekamen wir mit Jan Knierim einen jungen Gemeinschaftspastor, der sich auch sehr für die Jugend einsetzt. Im Mai 2024 durften wir die Hochzeit von Jan und Antje Knierim mitfeiern.

Schließlich kam eine Zeit, die sich keiner gewünscht hatte und die uns – wie alle Gemeinden und die gesamte Gesellschaft sehr herausforderte: Corona. Es gab viele Einschränkungen, die Maskenpflicht, das gemeinsame Singen war nicht erlaubt und die Gruppen und Kreise konnten sich zeitweise nicht mehr treffen. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft wuchs überall.



Juni 2010
Einweihungswoche
nach Abschluss des
Um- und Anbaus



Die Einschränkungen brachten jedoch auch neue Möglichkeiten mit sich: Mehr Technik hielt bei uns Einzug. Es gab plötzlich die Möglichkeit, per Zoom an den Gottesdiensten, Bibelstunden und Sitzungen teilzunehmen. Einige Kreise hielten ihre Treffen über WhatsApp ab.

*„Voller Einsatz
in der Gemeinde
neben Beruf
und Familie“*

Nach Corona sind auch wieder mehr Familien mit Kindern zum Gottesdienst gekommen. Generell sind wir über die Jahre internationaler geworden und auch sonst hat sich manches verändert! Und obwohl wir immer eine kleine Gemeinschaft gewesen sind, hat Gott uns in den 125 Jahren durchgetragen. Dafür sind wir sehr dankbar!



Musikalischer Beitrag der „Bauarbeiter“



Festredner zur Einweihung:
Dietmar Kamlah,
damals Vorsitzender des
SV-Verbandes

Seit den 1980er Jahren begleitet ein ehrenamtlicher Leitungskreis (LK) mit wechselnder Besetzung unsere jeweiligen Gemeinschaftspastoren. In allen Herausforderungen war und ist es für diese Leitungskreise sicher nicht immer einfach, neben Beruf und Familie auch vollen Einsatz in der Gemeinde zu bringen.

Über die Jahre waren bzw. sind folgende Mitglieder im LK tätig gewesen: (alphabetisch, aktuelle unterstrichen, Stand 2025) Eberhard Gerber, Damaris Kress, Friedemann Kress, Karlheinz Kress, Roswitha Naß, Gudrun und Siegfried Neumaier, Ulrich Pfeil, Beate Pfrommer, Rainer Schaffranek, Charlotte Weik, Lothar Weik, sowie als Jugendvertreter (in zeitlicher Reihenfolge, Stand 2025) Debra Wolf, Sarah Spengler und Joel Pfeil.

Bau-Chronik – von den Anfängen bis heute

Das Gemeinschaftshaus: Baugeschichte(n)

125 Jahre Süddeutsche Gemeinschaft bedeuten auch 100 Jahre Gemeinschaftshaus in der Poststraße 3 in Althengstett. 25 Jahre nach Gründung der Gemeinschaft konnte das Gemeinschaftshaus im Jahre 1926 eingeweiht werden. In diesen 100 Jahren wurde das Haus immer wieder umgebaut, erneuert und erweitert. So kam 1974 ein kleiner Anbau für eine Küche dazu.

Der umfangreichste Umbau erfolgte in den Jahren 2008 bis 2010. Ein Drittel vom alten Gemeinschaftshaus wurde abgerissen und mit einem Neubau erweitert. Jugendräume, sanitäre Anlagen und eine großzügige Küche finden seitdem darin Platz.

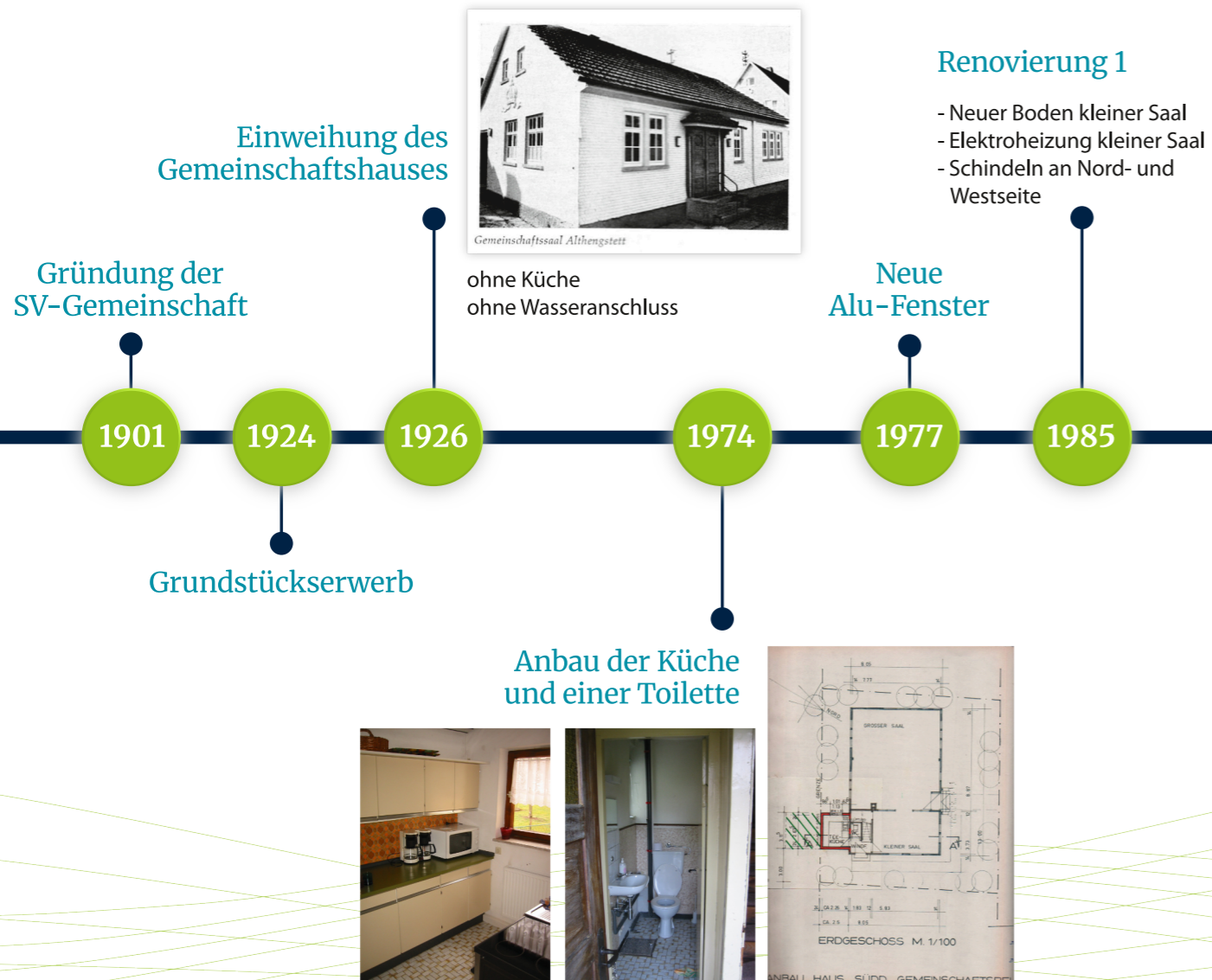


*„Die Querstrebe hält das
Haus zusammen wie der Glaube
die Gemeinschaft“*

Vieles hat sich in den 100 Jahren am Haus verändert, aber eines hat immer noch Bestand: die Querstrebe im großen Saal, die schon in den Anfängen aus statischen Gründen eingebaut werden musste! Sie hält noch immer das Haus zusammen und genauso hat der Glaube an den dreieinigen Gott – den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – die Süddeutsche Gemeinschaft 125 Jahre zusammengehalten.

Lothar Weik

... von den Anfängen bis heute

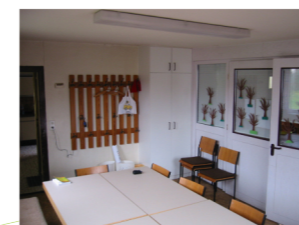


Renovierung 3

- Neue Heizung (Gastherme mit Gastank)
- Ausbau der Bühne zum Jugendraum



1993



Renovierung 2

- Neue Trennwand zwischen kleinem und großem Saal
- Neuer Windfang
- Entfernen des Podiums
- Neues Rednerpult



2000

2008-2010

Anbau und Umbau



2026



Hauptamtliche Mitarbeiter

im Bezirk Calw bzw.
Althengstett
von 1924 bis heute



Schwester Rosa Deusch †

01.11.1928 - 09.12.1929
Gemeinschaftsschwester

01.11.1949 - 30.06.1962
Gemeinschaftsschwester



Schwester Ruth Kleinmann †

01.07.1970 - 31.12.1974
Gemeinschaftsschwester

Schwester Anna Welsch †

20.06.1924 - 06.01.1928
Gemeinschaftsschwester



(später in China tätig)

Schwester Emma Binder †

01.01.1943 - 01.08.1948
Gemeinschaftsschwester

Schwester Marianne Wendel †

30.06.1962 - 13.05.1967
Praktikantin



15.05.1967 - 30.06.1970
Gemeinschaftsschwester

Hermine Seitz

01.10.1973 - 30.11.1973
Gemeindediakonin



Schwester Christa Läßle

16.02.1975 - 14.09.1986
Gemeinschaftsschwester



Detlef Krause

16.09.1978 - 15.09.1979
Praktikant

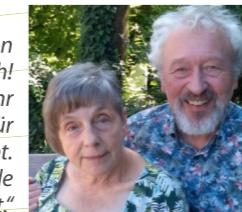


„Althengstett würde etwas Entscheidendes
fehlen, wenn es die SV vor Ort nicht gäbe.
Vor 37 Jahren war ich im Praktikum im Bezirk
und hatte einfach eine super Zeit mit euch.
Ich erbitte von Gott, dass bei euch Menschen
weiterhin Jesus kennenlernen, ein geistliches
Zuhause finden und sich rundum in der
Gemeinschaft wohlfühlen.“

Dieter Jäschke

15.09.1977 - 15.10.1978
Praktikant

„Echt der Hammer, dass die Gemeinde schon
125 Jahre alt wird! Herzlichen Glückwunsch!
Wünsche euch für die Zukunft, dass ihr
lebendig, dynamisch und relevant für
Althengstett und Umgebung Gemeinde lebt.
Und dass ihr vor allem eine betende Gemeinde
seid, die alles von GOTT erwartet.“



15.09.1979 - 31.08.1985
Gemeinschaftspastor

Walter Tischler †

01.09.1985 - 31.07.1994
Gemeinschaftspastor



„Zum 125. Jubiläum gratu-
liere ich der Gemeinschaft
Althengstett sehr herzlich.
Ich wünsche weiterhin ein
frohes und gesegnetes Mit-
einander! Möge die Ge-
meinschaft noch vielen
Menschen ein Wegweiser
sein zum wahren Leben, für
das, was wirklich zählt!“
(Waltraud Tischler)

Fortsetzung
nächste Seite

Hauptamtliche Mitarbeiter



Schwester Erna Kastler †

01.12.1990 - 31.10.1991
Gemeinschaftsschwester

„Es war eine bereichernde Zeit für mich mit guten Kontakten zu euch in der Gemeinschaft Althengstett. Vielen Dank! Ich wünsche euch weiterhin ein gutes Miteinander in der Gesinnung Jesu, gebaut auf dem Kreuz und ein anziehendes Ausstrahlen eures Christseins (s. Phil. 2,5; Gal. 5,22).“



Iris Vatter-Pressmar

01.03.2004 - 28.02.2006
Gemeindediakonin

Martina Lutz

01.09.1986 - 15.08.1994
Gemeindediakonin



„Lasset die Kinder zu mir kommen, das ist ein Auftrag Jesu an uns. Ich wünsche euch von Herzen, dass ihr diesem wichtigen Auftrag weiterhin mit Freude nachkommt.“

Friedemann Tröger

16.08.1994 - 31.08.2004
Gemeinschaftspastor



„Wir denken da besonders zurück an die Musicals, Zeltlager und 'Heute-Spezial'-Gottesdienste. Bleibt weiterhin unterwegs zu euren Mitbürgern mit dem Evangelium von JESUS.“

„125 Jahre – ein starkes Zeugnis für die Treue Gottes und für die Hingabe von Menschen, die im Glauben vorangegangen sind! Mit Freude denke ich an die Zeit in eurer Mitte zurück und bete, dass auch die kommenden Jahre von der Liebe Christi geprägt sein mögen. Möge Gott euch weiterhin segnen und gebrauchen.“



Matthias Rück

16.09.2012 - 15.09.2015
Gemeinschaftspastor



Edgar Luz

2012 - 2015
Begleitung von Matthias Rück

„Ich wünsche euch als SV-Gemeinschaft, dass ihr weiterhin leidenschaftlich und fröhlich Jesus und sein Reich groß macht in Althengstett und dadurch noch viele Menschen Gottes Liebe erfahren und erleben.“



Jan Knierim

seit 16.09.2018
Gemeinschaftspastor

Thorsten Schweizer

16.07.2004 - 01.07.2012
Gemeinschaftspastor



Matthias Meister

01.09.2015 - 31.08.2018
Gemeinschaftspastor



„Ich wünsche, dass die Gemeinschaft nach 125 Jahren neu von Gottes Größe, Herrlichkeit und Liebe überrascht wird; dass das aufhört, was Gottes Reich hindert, und das, was Gottes Reich fördert, neu erblüht und aufwächst, sodass viele Menschen in Althengstett und Umgebung durch die Gemeinschaft gesegnet werden und zum Glauben an Jesus Christus kommen.“

Althengstetter weltweit im hauptamtlichen Dienst und in Einsätzen

Von Althengstett in die weltweite Arbeit im „Reich Gottes“

Aus der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die weltweite Arbeit im „Reich Gottes“ senden lassen. Einige für viele Jahre, andere für Kurzzeit-Einsätze. Und ein Ehepaar hat nach jahrelanger Arbeit im Ausland Heimat in Althengstett gefunden.



Schwester Berta Breitling (1907 – 1994)

- 1928 Eintritt in das Diakonissenmutterhaus Aidlingen, Ausbildung zur Krankenpflege im Karl-Olga-Krankenhaus und Landeshebammenschule in Stuttgart, acht Jahre als Hebamme in Aidlingen und Umgebung, Mitarbeit im Krankenhaus in Göppingen, Lauffen, Kirchheim, Neuenstadt; Leitung Kinderheim in Hochdorf, Mitarbeit Alten-/Pflegeheim in Dettingen
- 1980 Eintritt in den tätigen Ruhestand in Villingen
- 1994 Heimgang



Schwester Gerda Pfeiffle (1932 – 1985)

- 1955 Eintritt in die Schwesternschaft der Liebenzeller Mission, Bibelschule der Liebenzeller Mission, Krankenpflegeausbildung und Arbeit als Krankenschwester in Tuttlingen, Betreuung der „Haustöchter“ auf dem Missionsberg in Bad Liebenzell, Krankenschwester auf der Pflegestation des „Feierabendhauses“ (LM)
- 1985 Heimgang nach schwerer zehnjähriger Krebserkrankung

Siegfried und Gudrun Neumaier

nach langjährigem Einsatz im Ausland jetzt in Althengstett



Siegfried:

- 1962 – 1967 Studium am Theologischen Seminar der LM
- 1968 – 1970 Prediger im SV-Bezirk Welzheim
- 1970 Ausreise nach Chuuk/Mikronesien über USA

Gudrun:

- 1966 – 1969 Studium am Theologischen Seminar Malche, Porta Westfalica

Siegfried und Gudrun:

- 1970 Hochzeit auf Tol/Chuuk
- 1970 – 1987 Missionsarbeit in Chuuk/Mikronesien
Siegfried: Technik, Schiffsmotoren, Generatoren, Haus-/Möbelbau, Gemeindegarbeit
Gudrun: Mitarbeiterschulung, Kinder-/Frauenarbeit, Unterricht (praktische Theologie) am Theol. College auf Tol, Hausmutter, Kassiererin, Buchladenleitung, medizinische Versorgung der Studenten
- 1987 – 1990 Schwerer Unfall während eines Taifuns, Rückkehr nach Deutschland und langer Krankenhausaufenthalt
- 1990 Umzug nach Althengstett

Siegfried:

- 1990 – 2002 Liebenzeller Mission: Buchhandlung (Abonnentenbetreuung) technische Aufgaben; Predigtendienste

- 2002 Beginn des Ruhestandes

Gudrun:

- Hauptberuflich: Redaktion „Mission weltweit“ (LM)
- Ehrenamt: Referentin Frauenveranstaltungen, Aufbau/Leitung Frauenarbeitsteam SV-Verband, Mitarbeit überregionale Gremien, Leitungskreis Gemeinschaft Althengstett
- 2006 Beginn des Ruhestandes



Wolfgang Burlein

- 1974 - 1979 Studium am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission
- 1977 Praktikum LGV-Gemeinschaft Oettingen/Bayern
- 1979 - 1980 Praktikum SV-Gemeinschaft Schorndorf
- 1980 Wechsel in die Evangelische Landeskirche Württemberg
- 1980 - 1991 Gemeinédiakon, Jugend- und Seniorenarbeit in Stuttgart-Uhlbach und Obertürkheim, Leitung einer Begegnungsstätte der Stadt Stuttgart
- 1991 - 2013 Diakon, Schwerpunkte: Ferienwaldheim, Offene Seniorenarbeit, Aufbau/Leitung der Vesperkirche, Vorsitzender Mitarbeitervertretung Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kirchheim unter Teck
- 2013 Eintritt in den Ruhestand

„Ich wünsche der Süddeutschen Gemeinschaft, meiner Heimatgemeinde, eine gute und segensreiche Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde in Althengstett.“



Schwester Elsbeth Pfeiffle

- 1975 Eintritt in die Schwesternschaft der Liebenzeller Mission
- 1975 - 1978 Bibelschule der Liebenzeller Mission
- 1978 - 1995 Mitarbeit bei den Christlichen Gästehäusern Monbachtal
- 1995 - 2004 Ausbildung Altenpflege, Leitung „Friedensheim“ Calw-Stammheim (LM)
- 2005 - 2006 Mitarbeit in der Schwesternschaft, Bad Liebenzell (Leitung)
- 2006 - 2017 Hausmutter im „Feierabendhaus“ der Schwesternschaft, Bad Liebenzell
- 2017 Eintritt in den „tätigen“ Ruhestand

„Ich wünsche der Gemeinschaft Gottes Segen zum 125-jährigen Jubiläum. Ich wünsche euch weiterhin ein gutes Miteinander und Füreinander und dass noch manche Althengstetter in eurer Mitte eine geistliche Heimat finden.“

Karlheinz Kress

- 1975 - 1980 Studium am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission
- 1981 Ausreise in die Arbeit der Liebenzeller Mission nach Japan
- 1982 Hochzeit in Tokyo mit Elfriede
- 1982 - 2003 Gemeindeaufbau in Tsukuba-Gakuentoshi, Shiraoka und Jichi-Idai in Japan
- 2003 - 2006 Aufbauarbeit der Liebenzeller Mission Korea
- 2007 - 2012 Gemeindearbeit in Neu-Ulm
- 2012 - 2021 Gemeindearbeit im LGV Nürnberg und Nürnberg-Kraftshof
- 2021 Eintritt in den Ruhestand, Rückkehr nach Althengstett

„Ich wünsche unserer Gemeinde, dass sie ihrer Berufung treu bleibt als ...

CLRG – eine christliche Lebensrettungsgesellschaft.

CKPV – ein christlich-geistlicher Krankenpflegeverein.

BNL – ein an der Bibel ausgerichtetes Navigationsgerät (zum Leben und Sterben).

OfM – eine Oase für Müdegewordene (im Glauben und im Leben).

LzO – ein Leuchtturm zur Orientierung (in Zeiten von Verwirrung und Verführung).

OVE – ein Ort der Versöhnung und Erneuerung von Beziehungen (vertikal und horizontal).

OEEG – ein Ort echter und ehrlich gelebter Gemeinschaft.“



Petra Weinmann, geb. Sautter

- seit 1983 „EDV-Sekretärin“ in der EDV-Abteilung der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell, Schulung und Betreuung von Anwendern, Unterstützung des IT-Teams

„Ich wünsche der Gemeinschaft, dass in dem schönen neuen Haus weiterhin lebendige Kreise stattfinden und viele verschiedene Menschen (klein und groß) hier Jesus näherkommen.“





Eduard (Edi) und Helga Hartmannn geb. Widmaier

- 1977 - 1982 Studium am Theologischen Seminar der LM (Edi)
- 1982 - 1983 Bibelschule/Bräuteklasse Liebenzeller Mission (Helga)
- 1983 Hochzeit
- Edi & Helga*
- 1983 - 1987 Jugend-/Gemeindearbeit im LGV-Bezirk Altensteig-Ebhausen
- 1987 - 1993 Jugend-/Gemeindearbeit im LGV-Bezirk Bad Kreuznach, Kastellaun

Edi:

- 1993 - 1997 Studium Sozialpädagogik in Reutlingen
- 1998 - 2007 Sozialpädagoge „Flattichhaus“, Ev. Brüdergemeinde
Korntal: Stationäre/ambulante Jugendhilfe,
Aufbau/Leitung „Betreutes Jugendwohnen“
- 2008 - 2012 Jugend- und Heimerzieher, Erlacher Höhe in Calw,
Betreuung wohnsitzloser Jugendlicher,
Berufsfindungstests in Abschlussklassen
- 2012 Beginn des Ruhestandes

Helga:

- 1993 - 2019 Zentrale Liebenzeller Gemeinschaftsverband in
Bad Liebenzell:
1993-2012 Redaktion Verbandszeitschriften
1996-2019 Referentin Frauenveranstaltungen,
Gründung/Leitung Frauenarbeitskreis, Liebenzeller
Frauentag, Mitarbeit in überregionalen Gremien
der Frauenarbeit
2013-2019 Personalsachbearbeitung
- 2020 Beginn des Ruhestandes

Ralph und Anette Schubert

- 1987 - 1991 Theologisches Studium (Bachelor) – Bibelschule
Bergstraße
- 1988 Hochzeit mit Anette
- 1991 - 1993 Englisch-Studium, London; Linguistische
Ausbildung Missionswerk Wycliff, Großbritannien/
Deutschland, Aufbau Trägerkreis
- 1993 Ausreise Afrika, Orientierungskurs/Suaheli
Sprachschule in Morogoro/Tansania
- 1994 - 1997 Sprach- und Übersetzungsprojekt für Volksgruppe
der Datooga in Tansania
- 1998 - 2004 Leitungsaufgaben in Tansania
- 2005 - 2006 Koordinator für partnerschaftliche Zusammenarbeit in Afrika
- 2007 Abschluss berufsbegleitendes theologisches Studium
(Master Theologie UNISA, Schwerpunkt: Christliche Leitung)
- 2007 - 2017 Personalleiter Wycliff Deutschland, Burbach-Holzhausen
- 2012 - 2014 Ausbildung zum systemisch-integrativen Coach
- Seit 2017 Personalentwickler für Führungskräfte in Eurasien, Wycliff



„Möge eure wertvolle Arbeit auch in Zukunft viele Menschen inspirieren, Glauben stärken und Hoffnung schenken, während ihr auf eine reiche Geschichte voller Hingabe und Gemeinschaft zurückblickt.“



Bernd Vielfort

Von November 1992 bis September 1993 war ich als Bauhelfer mit der Liebenzeller Mission in Sambia (offiziell: Freiwillig missionarisch-diakonische Mitarbeit). Dort habe ich im Team mit weiteren Bauhelfern und einheimischen Mitarbeitern beim Bau einer Klinik im Norden Sambias mitgeholfen, neben anderen Schreinertätigkeiten beim Herstellen und Einbau der Fenster. Es war eine sehr wertvolle, prägende Zeit, die mein Leben besonders bereichert hat.

„Was ich der Gemeinschaft in Althengstett wünsche steht in Epheser 5,25-27 HfA: ER (Christus) hat sein Leben für sie gegeben, damit sie ihm ganz gehört. Durch sein Wort hat er alle Schuld von ihr abgewaschen wie in einem reinigenden Bad. (Damit er sie heiligte). So sorgt ER selbst dafür, dass sie zu einer schönen und makellosen Braut für ihn wird, ohne Flecken, Falten oder einen anderen Fehler, weil sie allein Christus gehören soll. – Seid gesegnet!“



Daniela Reichert

1997 - 2000 Theologisches Seminar der Liebenzeller Mission
2000 - 2002 Jugendarbeit in Neubulach, Breitenberg und Emberg
2003 - 2006 Malawi, Afrika mit der Liebenzeller Mission
2007 - 2015 Gemeindediakonin in Schopfloch
2015 - 2019 Gemeindediakonin im Bezirk Heilbronn
seit August 2019 Vorstandsassistentin und Personalsachbearbeiterin im Liebenzeller Gemeinschaftsverband

„Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum. Gerne denke ich an meine Jungscharzeit in der Süddeutschen Gemeinschaft zurück. Von Herzen wünsche ich euch Gottes Segen, und dass ihr auch weiterhin für viele Menschen zum Segen sein dürft.“



Rahel Gerber, geb. Weik

2011 - 2012 Internationaler Jugend-Freiwilligendienst (IJFD) mit der Liebenzeller Mission in der Normandie/Frankreich bei Missionarsfamilie Uwe und Hiltrud Vogel

„Ich wünsche euch, dass ihr weiterhin ein Ort des Glaubens bleibt, an dem Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Leben und Glauben zu teilen, darin zu wachsen und sich gegenseitig zu ermutigen; ein Ort, der ein (geistliches) Zuhause für viele Menschen sein darf, so wie ich es auch erleben durfte.“

Josua Naß

2014 - 2015 Einsatz mit Christliche Dienste (CD) in Harleysville, Pennsylvania/USA: bei Peaceful Living, eine Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung

„Ich wünsche der Gemeinschaft, dass sie weiterhin ein Ort der Begegnung, Ermutigung und geistlichen Heimat für viele Menschen bleibt – geprägt von Gottes Liebe und einem herzlichen Miteinander.“



Alisa Pfaff, geb. Weik

2017 - 2018 Impact-Einsatz mit der Liebenzeller Mission in Barrie, Ontario (Kanada)

„Ich wünsche der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett, dass sie ein Ort sein darf, an dem viele Menschen Heimat finden, Gemeinschaft gelebt wird und der Glaube an Jesus Christus lebendig erfahrbar ist.“



Joel Pfeil

01.09.2025 - 31.08.2026 (geplant) Bundesfreiwilligendienst von „Impactserve“ einer Initiative der Liebenzeller Mission im Gemeindegründungsprojekt „Oase“, Neubrandenburg.



Streiflichter aus der Geschichte des Pietismus im Nordschwarzwald

1901 beginnt die Geschichte der Süddeutschen Gemeinschaft Althengstett in bescheidener Form. Heute würde man von einem Hauskreis sprechen. Frauen und Männer besuchten eine Evangelisation in Simmozheim mit dem Calwer Fabrikanten **Johannes Blank**. Sie baten ihn, auch in Althengstett eine Gemeinschaftsstunde zu gründen. Bis 1926 trafen sich die Interessierten zu Versammlungen in Privathäusern, bevor sie sich von 1924 bis 1926 an das große Bauvorhaben eines eigenen Saals machten.

Die Althengstetter Gemeinschaft gehört zum **Neupietismus**, der sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland in der sogenannten „Erweckungsbewegung“ zeigte und in der „Gemeinschaftsbewegung“ seine Form fand. Als Johannes Blank und Pfarrer Heinrich Coerper, der Gründer der Liebenzeller Mission, 1910 in Calw die Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (heute Süddeutscher Gemeinschaftsverband) gründeten, schloss sich die Althengstetter Gemeinschaft diesem überörtlichen Verband an.

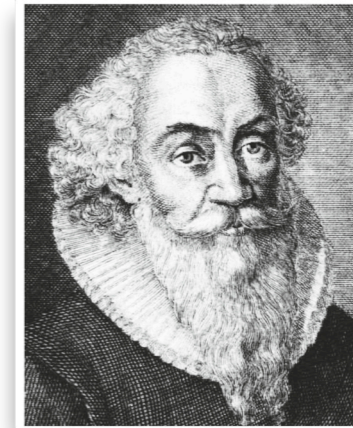
Reformbewegung in der Evangelischen Kirche

Doch der Pietismus ist viel älter und hat auch im Nordschwarzwald eine ganze Reihe von bekannten Persönlichkeiten, Initiativen und Werken hervorgebracht. Als Vater des Pietismus gilt der Oberhofprediger **Philipp Jakob Spener** mit seiner 1675 in Frankfurt verfassten Schrift „Pia desideria“ (fromme Wünsche). Nach Luthers Reformation (1517) war die Protestantische Kirche in Dogmen erstarrt. Der Pietismus verstand sich als eine Reformbewegung innerhalb der evangelischen Kirchen, die sich u. a. in einem lebensverändernden praktischen Glauben, intensivem Bibelstudium und der Mitarbeit von Laien in der Gemeinde ausdrückte. Menschen, die sich zu Jesus Christus „bekehrten“, trafen sich neben den landeskirchlichen Gottesdiensten in sogenannten „Konventikeln“, auch Bibelstunden, Versammlungen oder einfach „Stunden“ genannten Veranstaltungen.

Vorläufer des Pietismus

Zeitgeschichtlich gesehen waren große Landstriche Europas, besonders Württemberg, durch den 30-jährigen Krieg stark ausgeblutet und verarmt. Dies bereitete den Boden für eine Hinwendung zum Evangelium und dem Bemühen, mit ernsthaften Konsequenzen ein persönliches Glaubensleben zu führen und sich in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten dafür zu stärken.

Hervorzuheben ist **Johann Valentin Andreä** (1586 - 1654), der von 1620 bis 1638 als Dekan in Calw wirkte. Dort hatte er die schrecklichen Verwüstungen des Krieges persönlich miterlebt. Mehrmals wurde die Stadt niedergebrannt, ausgeplündert und die Bevölkerungszahl sank um 50 Prozent. Nach Kriegsende kümmerte er sich um den äußeren und inneren Wiederaufbau.



Johann Valentin Andreä

Der bedeutende Theologe und Bildungsreformer gilt als einer der Vorläufer des Pietismus. In Calw gründete er das „Färberstift“, um in Armut lebenden Familien zu helfen. Er verfasste eine „Kinderlehre“, setzte die Schulpflicht für Jungen und Mädchen durch. Er gründete Kirchenkonvente, örtliche Sittengerichte, die über die Einhaltung der Zehn Gebote wachen sollten. Das frühere evangelische Gemeindehaus in der Lederstraße in Calw wurde nach ihm benannt.

„Lebensverändernder praktischer Glaube, intensives Bibelstudium und Mitarbeit von Laien“

*„Gott dienen
ist Freiheit“*

„Gott dienen ist Freiheit“ war das Lebensmotto von **Friedrich Christoph Oetinger** (1702 - 1782). Der außergewöhnlich begabte Universalgelehrte wirkte von 1738 bis 1743 als Gemeindepfarrer in Hirsau. Mit ungezählten Veröffentlichungen hat er das geistige Klima seiner Zeit und der Nachwelt geprägt. Er beschäftigte sich mit Musik, Mathematik, Philosophie, Mystik, Pädagogik, Politik, Medizin und vor allem natürlich Theologie.



Christian Gottlob Barth

Möttlingen – Zentrum des Pietismus

Möttlingen entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem Zentrum des Pietismus.

Pfarrer **Gottlieb Friedrich Machtholf** (1735 - 1800) betete um eine geistliche Erweckung in seiner Gemeinde (in Möttlingen 1763 - 1800). Hilfsbereit und gastfreundlich übte er sogar Feindesliebe an plündernden französischen Soldaten, die ihm beschämte die gestohlenen Dinge zurückbrachten.

Die Erhörung seiner Gebete kam mit den Theologen **Christian Gottlob Barth** (1799 - 1862) und **Johann Christoph Blumhardt** (1805 - 1880). Barth war Pfarrer, Dichter und Naturforscher. Besonders setzte er sich für die äußere Mission ein und wurde der „Heiden-Barth“ genannt. Ihm sind viele Missionskreise zu verdanken, die die Basler Mission unterstützten. 1838 zog er nach Calw und wurde zu einem Bahnbrecher der Volksmission in dieser Gegend. Er gründete und leitete den „Calwer Verlagsverein“, der bis zu seinem Tode 700.000 Traktate und 432.500 Schulbücher herausbrachte.



Johann Christoph Blumhardt

Sein Buch: „Zweymal zwey und fünfzig biblische Geschichten“ erreichte knapp 500 deutsche Auflagen und wurde in etwa 90 Sprachen übersetzt.

Sein Nachfolger, der Indienmissionar **Hermann Gundert** (1813 - 1893), ein Bildungsreformer und Sprachgenie, war der Großvater des Dichters Hermann Hesse und wird bis heute in Indien verehrt. Der Calwer Verlag ist immer noch als theologischer und Schulbuchverlag in Stuttgart tätig.

Barths Nachfolger, **Johann Christoph Blumhardt**, hatte nicht nur eine Predigtgabe, sondern vollbrachte mit Gebet und Handauflegung Heilungswunder an Kranken. Besonders bekannt ist die Heilung der Gottlieb Dittus, die er in seine Familie aufnahm. Tausende von Menschen strömten zu seinen Gottesdiensten ins Dorf. Nach seiner Zeit in Möttlingen leitete er von 1852 bis zu seinem Tod das Kurhaus in Bad Boll.

1909 baute der Möttlinger **Friedrich Stanger** (1855 - 1934) nach einem bewegten Leben in seiner Heimat die „Rettungsarche“, ein Ort für Gottes Wort. Das Erholungsheim setzt bis heute neben der Verkündigung seinen Schwerpunkt auf Seelsorge und Gebet.

*„1909: Erholungsheim
Rettungsarche“*

Der Altpietismus und seine Gemeinschaften

Im Pietismus gab es über die Jahrhunderte immer wieder Phasen, in denen sich die Bewegung veränderte und erneuerte. Im 18. Jahrhundert spricht man vom sogenannten „Altpietismus“, der eine starke Prägung durch **Johann Albrecht Bengel** erhielt. Der lutherische Theologe und Pädagoge Bengel (1687 - 1752) wirkte als Lehrer an der Klosterschule Denkendorf und war ein unermüdlicher Erforscher der Bibel. Sein lateinischer Kommentar zum Neuen Testament (NT) und später ein griechisches NT wurden viel gelesen. Besonders ist seine Beschäftigung mit der Offenbarung. Er berechnete den Beginn des göttlichen Friedensreiches auf das Jahr 1836, was nicht eintraf.

*„1826 in Stammheim:
Rettungshaus für verwahrloste Kinder“*

Altpietistische Gemeinschaften berufen sich auf Bengel. Es gibt sie heute u. a. im Nagolder Raum. Sie nennen sich „Evangelischer Gemeinschaftsverband Die Apis“. Regional bedeutsam war der Nagolder Apotheker **Gottlieb Heinrich Zeller** (1794 - 1864), der sein ganzes Vermögen verschenkte. Er gründete den Jünglingsverein (heute CVJM), die „Kindersonntagsschule“ und die bis heute im Februar gefeierte „Lichtmess-Konferenz“ in dem von ihm erbauten „Zeller-Stift“, dem evangelischen Gemeindehaus in Nagold.

Nicht weit entfernt wirkte der Haiterbacher Pfarrer **Christian Gottlob Pregizer** (1751 - 1824). Auch er war ein Original und konnte sehr anschaulich predigen. Nach ihm nennt sich die „Pregizer Gemeinschaft“. Sie betonten sehr freudig die von Jesus erwirkte Rechtfertigung des Sünders und wurden als „Halleluja-Christen“ bezeichnet. Auf eine feste Organisation verzichteten sie und haben ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiter. Sie sind wie eine große Familie, die besonders Gastfreundschaft praktiziert. Ihre monatlichen überregionalen Zusammenkünfte nennen sie „Besuche“, mit besonderen Höhepunkten in Zwerenberg und Hornberg bei Altensteig.

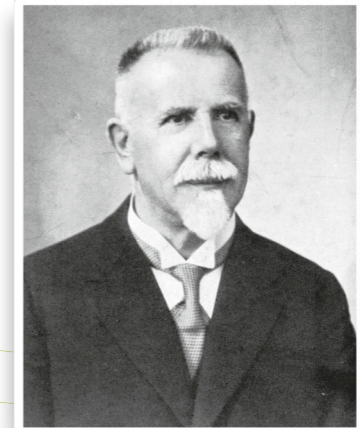
Michael Hahn (1758 - 1819) aus Altdorf bei Böblingen war ebenfalls ein besonderes Original. Der Autodidakt gab umfangreiche gedankentiefe Schriften heraus und dichtete rund 2.000 Lieder. Er sprach bei örtlichen Privatversammlungen und bald kamen Zuhörer von weit her. Aus seinem Freundeskreis gründeten sich die Hahn'schen Gemeinschaften. Eine Hahn'sche Gemeinschaft besteht bis heute in Calw.

Praktischer Pietismus im „Kinderrettungshaus“

Der Pietismus zeigte sich aber nicht nur in Versammlungen, sondern wurde auch ganz praktisch. Unter anderem im 1826 von **Christian Gottlob Barth** und dem Stammheimer Pfarrer **Johann Georg Handel** (1770 - 1856) begonnenen Rettungshaus für „verwahrloste Kinder“ in Stammheim. Dafür gründeten sie einen Verein und bauten ein Kinderheim. Bis heute besteht diese Einrichtung, seit 1978 als Sprachheilzentrum mit unschätzbarem Wert für Familien und die Gesellschaft.

Die „Stillen im Lande“

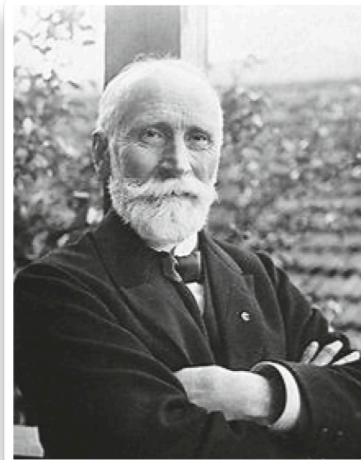
Der bereits erwähnte Calwer Fabrikant **Johannes Blank** (1863 - 1934) war eng befreundet mit Pfarrer **Heinrich Coerper** (1863 - 1936), dem Gründer der Liebenzeller Mission. Blank arbeitete lange Jahre als Schatzmeister für die Liebenzeller Mission. Er hatte vielfältige überregionale Beziehungen, war aber auch lokal verantwortlich z. B. im Calwer Kirchengemeinderat und im württembergischen „Landeskirchentag“ (heute Landessynode). Man bezeichnete ihn als einen „Stillen im Lande“, der mehr im Verborgenen für Kirche, Mission und Gemeinschaft wirkte. Er förderte diese Werke auch mit großzügigen Zuschüssen. Und war als sogenannter „Stundenhalter“ in den teilweise kleinen Gemeinschaften als Prediger unterwegs.



Johannes Blank

Die „Liebenzeller“ – Mission weltweit

1902 zog Pfarrer **Heinrich Coerper** mit seinem kleinen Missionswerk, dem Deutschen Zweig der China-Inland-Mission, von Hamburg nach Bad Liebenzell. Die Stuttgarter Diakonisse **Lina Stahl** hatte ihn mit Nachdruck eingeladen. Wenn sie auf den Berg gegenüber ihrer Wohnung schaute, sah sie in ihrer Vorstellung einen „feuerspeienden Berg“, von dem aus Menschen in die ganze Welt reisen und die Botschaft von Jesus Christus verkündigen.



Heinrich Coerper

„Der
feuerspeiende
Berg“

Von diesem „Missionsberg“ aus wurden nach und nach immer mehr Menschen nach China, in die Südsee und schließlich in über 26 Länder als Missionare ausgesandt. Der Start war nicht einfach, aber der württembergische König gab die Order aus, dass das Missionswerk nicht bedrückt werden solle. Ab 1906 nannte sich die Mission „Liebenzeller Mission“ und machte den Namen Liebenzell im hintersten Winkel der Erde bekannt.

Heute ist die Mission mit ihrer Ausbildungsstätte, der „Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL)“ und der „Internationalen Theologischen Akademie (ITA)“, ein Zentrum des Neupietismus. In mehreren Bundesländern arbeitet der 1933 gegründete Liebenzeller Gemeinschaftsverband (LGV). Viele der insgesamt 220 LGV-Gemeinschaften sind auch in unserer Region beheimatet. Und das zum LGV gehörende Liebenzeller Diakoniewerk kümmert sich u. a. um Menschen mit psychischen Problemen.



Lina Stahl

„Der Pietismus hat Württemberg nachhaltig verändert.

Ihm waren wohl kaum mehr als sieben Prozent der Einwohner zuzurechnen, doch diese Minderheit wirkte prägend.

Die Pietisten beschränkten sich nicht nur darauf, die Bibel zu lesen

oder den biblischen Zehnten zu geben, sondern handelten von ihrer Glaubensüberzeugung her in ihre Gesellschaft und Zeit hinein.“

Hans-Dieter Frauer

Helga Hartmann, Süddeutsche Gemeinschaft, Althengstett

Literatur: „Das schwäbische Paradies“, „Der breite und der schmale Weg“

(beide: Hans-Dieter Frauer);

„Calw – Geschichte einer Stadt – Kirchengeschichte“, Band II und III (Hermann Ehmer);

Wikipedia zu verschiedenen Personen und Werken

Bildnachweis:

Seite 61: Johann Valentin Andreä: Stadtarchiv Calw, Sign. FD01-071

Seite 62: Christian Gottlob Barth: Stadtarchiv Calw, Sign. FD01-022

Seite 63: Johann Christoph Blumhardt, Wikipedia

Seite 65 Johannes Blank, Seite 66 Heinrich Coerper, Seite 67 Lina Stahl:

Archiv der Liebenzeller Mission

Der Süddeutsche Gemeinschaftsverband

Herzlich willkommen!

So werden Sie begrüßt auf der Homepage (sv-web.de) des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes (SV), einem freien Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche.

Der Süddeutsche Gemeinschaftsverband ist ein Zusammenschluss lebendiger christlicher Gemeinschaften im Südwesten Deutschlands. Alle sind herzlich willkommen, die mehr von Gott erfahren möchten und Gemeinschaft mit Christen suchen.

Etwa 100 Gemeinschaften und Gemeinden zwischen Oberschwaben und Heilbronn, Crailsheim und dem Nordschwarzwald gehören zum SV. Wo genau können Sie unter www.sv-web.de/sv-vor-ort nachschauen. Die Gemeinschaften umfassen Hauskreise, Kleingruppen, Jugend- und Teenkreise. Die Kinder- und Jugendarbeit wird vom SV-EC-Verband verantwortet. Musikteams, Chöre, Sport-, Theater- und weitere Aktionsgruppen bilden zusätzliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur Mitarbeit.

Der Süddeutsche Gemeinschaftsverband ist ein gemeinnütziges Werk innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland und gehört dem Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband an. Außerdem ist der Verband Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg und eng mit der Liebenzeller Mission verbunden. Der Verband wird von der Mitgliederversammlung, dem Komitee und Vorstand geleitet. Er finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

Werden und Wachsen der Gemeinschaften

In Deutschland gab es zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine breite Erweckung und somit der Wunsch vieler Christen, über die traditionell evangelische Kirchenarbeit hinaus das Wort Gottes tiefer zu erfahren. Es bildeten sich viele Bibelkreise und man traf sich regelmäßig zur "Stund". Aus diesen Kreisen entwickelten sich größere christliche Gemeinschaften, die sich dann zum SV-Verband zusammenschlossen. Die Abkürzung SV stand dabei viele Jahre für Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege und hat sich landesweit bis heute erhalten. Durch Gottes Wirken gab es immer wieder Aufbrüche und neues Leben.

Wer sich näher mit der Geschichte des SV befassen möchte, findet unter diesem Link (www.sv-web.de/fileadmin/Verband/Nachrichten/SV_Jubilaeumsbuch-Geschichte.pdf) den Auszug aus dem Jubiläumsheft zum 100-jährigen Bestehen des SV, herausgegeben 2010.

Publikationen des SV

WIR Zeitschrift – erscheint dreimal jährlich,

Herausgeber: Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V., Gänsäckerstraße 11, 73730 Esslingen am Neckar, 0711 549984-12, zentrale@sv-web.de, www.sv-web.de, Kontakt und Bestellungen: Regina Bauder, 0711 549984-30

Augenblick mal! – erscheint monatlich. Die evangelistische Zeitschrift wird in Zusammenarbeit mit dem Liebenzeller Gemeinschaftsverband und dem Brunnen Verlag herausgegeben. In ihr berichten Menschen über ihre Erfahrungen mit Gott und ermutigen so, sich auf den christlichen Glauben einzulassen. Es werden die Themen aus dem Kirchenjahr aufgegriffen, deshalb eignet sich „Augenblick mal!“ hervorragend, um über die christlichen Feste ins Gespräch zu kommen und auf den christlichen Glauben hinzuweisen.

Frau aktiv-Heft – erscheint zweimal im Jahr und behandelt jeweils ein Thema wie Berufung, Beten, Loslassen, Trost, Dankbarkeit, Sehnsucht, Alltag, Motivation, Blickwechsel, Prägend oder Freude.

Die Materialhefte eignen sich gut für Themenabende in Hauskreisen, bei Frauennachmittagen oder ähnlichen Veranstaltungen.

Das Frau aktiv-Heft kann kostenlos abonniert und ältere Ausgaben nachbestellt werden. Wenden Sie sich dazu bitte an: stefanie-rau@gmx.de

Gebetsheft – erscheint etwa alle zwei Jahre. Es soll helfen, gezielt für die Verantwortlichen in den SV Gemeinschaften zu beten.

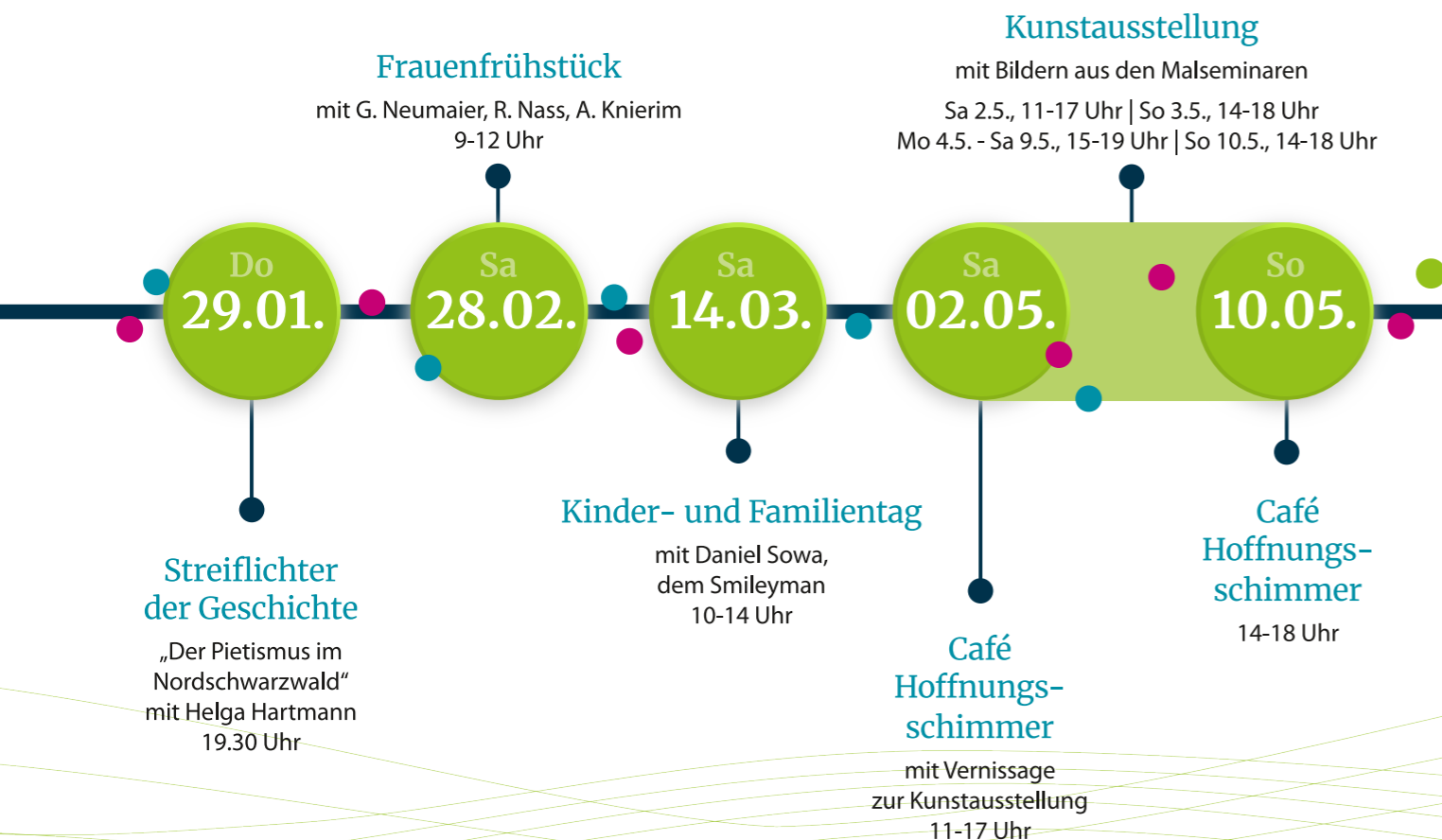
Gudrun Neumaier, Redaktion Festschrift

Quellen:
Homepage des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes,
100 Jahre – bewährt, beweglich, begeistert –
Süddeutscher Gemeinschaftsverband,
110 Jahre – bewährt, beweglich, begeistert –
Süddeutsche Gemeinschaft Althengstett.





Feiern Sie mit!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



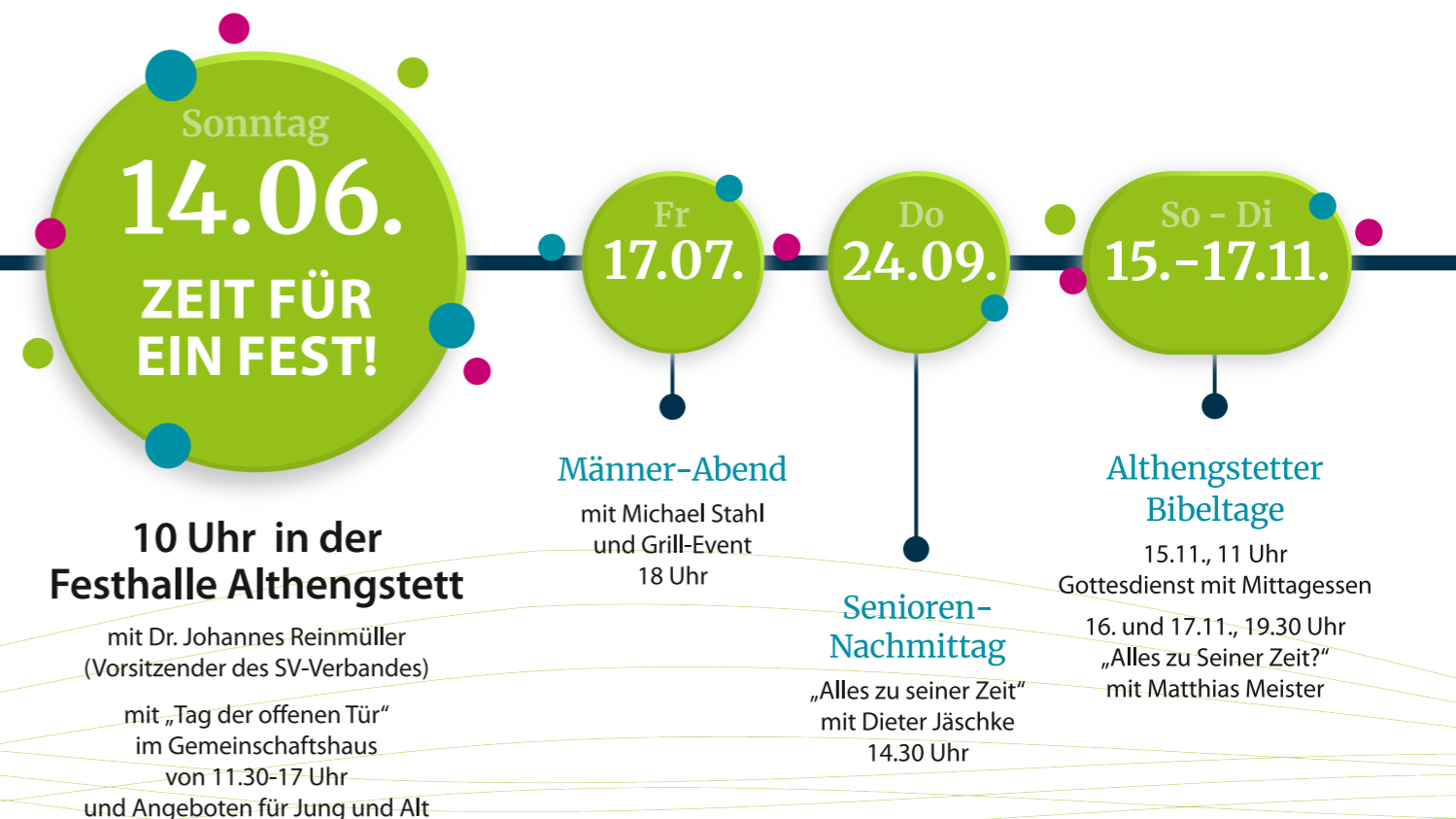
Jubiläumsfest

Festveranstaltung
mit Gottesdienst

Alle Veranstaltungen sind im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft, Poststraße 3 in 75382 Althengstett – ausgenommen das große Jubiläumsfest, das am 14. Juni 2026 in der Festhalle und in der Poststraße 3 stattfindet.



www.althengstett.sv-web.de/125



1901 - 2026

125
JAHRE



GOTT DANKEN MÖCHTEN WIR FÜR
ALLES, WAS ER UNS ALS GEMEINSCHAFT
IN DEN 125 JAHREN GESCHENKT HAT
UND SIND GESPANNT, WORÜBER WIR IN
ZUKUNFT NOCH STAUNEN KÖNNEN!

Süddeutsche Gemeinschaft
Althengstett, Poststraße 3
75382 Althengstett
www.althengstett.sv-web.de